

BKFV FCBP info

Nr.4/2023

BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND

FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE

Inhalt

Allianzen schmieden für die Fische und das Wasser	1
Hitze und Trockenheit prägen Sommer 2023	3
Wichtigste Änderungen der Fischereivorschriften ab 1.1.2024	4
Einführung der neuen Fischerei-App «Fischen Bern»	5
Aktualitäten aus der Schüss	6
Fischsterben in der Birs bei Tavannes	8
Zahl der Hegegesuche stabil, Einnahmen rückläufig	9
Informative Herbstzusammenkunft des BKFV	9
Kraftwerk Augand eingeweiht	12
Fischereiverein Wangen an der Aare sammelt und spendet	13
Jugendliche motivieren und Teams bilden	14
Termine	15
Nachrichten	16

Sommaire

Forger des alliances pour les poissons et les eaux	1
La canicule et la sécheresse ont marqué l'été 2023	3
Principales modifications des prescriptions sur la pêche	4
Lancement de la nouvelle appli « Pêche Berne »	5
Actualités de la Suze	6
Poissons morts dans la Birse à Tavannes	8
Demandes de contribution aux mesures de protection stables	9
Réunion informative d'automne de la FCBP	9
La centrale d'Augand inaugurée	12
Collecte de la société de pêche de Wangen an der Aare	13
Motiver des jeunes et former des équipes	14
Dates	15
Actu pêche	16

Allianzen schmieden für die Fische und das Wasser

Das Eisen schmieden, solange es heiss ist und Allianzen bilden für die grossen und komplexen Herausforderungen der Zukunft. So lautet die Devise der Zukunft für die Fischerei. Die Fischerinnen und Fischer werden gehört; sogar im Bundesrat. Gemäss eines Beitrags im Petri-Heil bestätigt Bundesrat Albert Rösti: „Die Fischer sind eine verhältnismässig kleine Organisation aber beeindruckend referendumsfähig.“ Der Druck auf die Gewässer, Fischhabitate und Fische ist auch 2023 nicht kleiner geworden. Frühe Trockenperioden, zum Glück mit Regen versetzt, und ein langer warmer Herbst haben die Situation an und in den Gewässern nicht wirklich entspannt. Die Aare und weitere Flüsse wie die Emme haben unter den Klimaeinflüssen gelitten. Auch dieses Jahr wurde der Emme wieder kühlendes Trinkwasser zugeführt. Das Klima ist ein Faktor, der immer spürbarer und dessen Auswirkungen immer sichtbarer werden.

Fischbestände die regelrecht einbrechen, wie die jene der Aesche zwischen Thun und Bern. Was sind die Einflüsse, die der Äsche zusetzen? Eine Untersuchung des Kantons mit Mitwirkung von Fischern aus den PVs Thun und Bern soll hier Antworten und Fakten bringen.

Weitere grosse Projekte im Kanton Bern mit massivem Einfluss auf den Lebensraum der Fische sind der Ausbau von erneuerbarer Energie und das Projekt Vision 3-Seenland, das sich einer zukunftsfähigen Landwirtschaft annimmt. Zwei Grundbedürfnisse wie elektrischer Strom und Nahrungssicherheit also, stehen hier im Zielkonflikt mit der Unterwasserwelt.

Prädatoren sind ein weiterer Faktor der unter den Fischerinnen und Fischern seit Jahrzehnten kontroverse Diskussionen auslöst. Wieviel Schutz ist richtig? Welche Massnahmen sind sinnvoll? Denn nicht immer ist das Offensichtliche auch das Richtige. Aber was ganz sicher nicht zielführend ist, sind Fundamentalismus und Ideologie.

43 von 71 Fischarten in der Schweiz stehen auf der roten Liste, 9 sind bereits ausgestorben und 9 weitere sind potenziell gefährdet. In der Schweiz sind die Gewässer und die Fischhabitate die am stärksten durch den Einfluss des Menschen gefährdeten Lebensräume. Die aquatischen Lebewesen leiden am meisten unter der Verschlechterung des Gewässerzustands.

Dies spüren die Fischerinnen und Fischer am Ufer unserer Flüsse oder im Boot auf dem See, wo sie Fische fangen oder es zumindest versu-

Forger des alliances pour les poissons et les eaux

Battre le fer tant qu'il est chaud et bâtir des alliances pour relever les grands défis complexes de demain. Telle est la devise de la pêche pour l'avenir. Les pêcheuses et pêcheurs se font entendre jusqu'au Conseil fédéral. Le conseiller fédéral Albert Rösti le confirme dans un article de Petri-Heil : « Les pêcheurs sont une organisation relativement petite mais leur capacité à lancer des référendums est impressionnante. »

La pression sur les cours d'eau, les habitats piscicoles et les poissons ne s'est pas relâchée en 2023. Des périodes de sécheresse précoces, heureusement entrecoupées de pluie, et un long automne chaud

n'ont pas vraiment détendu la situation dans et au bord des cours d'eau. L'Aar et d'autres rivières comme l'Emme ont souffert des effets du climat. De l'eau potable à nouveau été relâchée dans l'Emme pour la rafraîchir. Le changement climatique devient toujours plus tangible et ses effets sont de plus en plus évidents.

Des populations de poissons s'effondrent littéralement, comme celles des ombres entre Thoune et Berne. Quels sont les facteurs qui impactent l'ombre ? Une étude réalisée par le canton avec l'aide de pêcheurs des AA de Thoune et de Berne devrait fournir des données et des réponses à ce sujet.

Le développement de l'énergie renouvelable et Vision Pays des Trois-Lacs, qui vise une agriculture porteuse d'avenir, sont d'autres grands projets dans le canton de Berne qui auront un impact massif sur l'habitat des poissons. Deux besoins fondamentaux, à savoir le courant élec-

trique et la sécurité alimentaire, entrent ici en conflit avec le monde subaquatique.

Les prédateurs sont un autre facteur qui suscite de vifs débats parmi les pêcheuses et pêcheurs depuis des dizaines d'années. Quel est le bon niveau de protection ? Quelles sont les mesures judicieuses ? Les réponses les plus évidentes ne sont en effet pas toujours les plus pertinentes. Il est en revanche certain que le fondamentalisme et l'idéologie sont inefficaces.

43 des 71 espèces de poissons en Suisse figurent sur la Liste rouge, 9 sont déjà éteintes et 9 autres sont potentiellement menacées. Dans notre pays, les eaux et les habitats des poissons sont les milieux que l'être humain met le plus en danger. Les organismes aquatiques sont ceux qui souffrent le plus de la détérioration de l'état des eaux.



chen. Weiter sind es die Berufsfischer, die unser Nahrungsangebot mit einheimischem Fisch aufwerten. Zwar mit nur etwa fünf Prozent des gesamten Verbrauchs aber garantiert mit Schweizer Herkunft!

Wo steht der BKFV in diesem Kontext von Nutzen und Schützen? Er setzt sich ein mit viel Detailarbeit in Fachkommissionen, Begleitgruppen, Mitwirkungen, Projekten und der Politik. Mit der Frage nach dem Nutzen des Verbandes kommt immer wieder die Höhe der Mitgliederbeiträge auf. Ja ein Verband, der sich den Aufgaben für Fisch und Wasser stellt, muss finanziert sein. Dies gilt für den Schweizerischen Verband, der den Mitgliederbeitrag von 10 auf 13 Franken erhöhen will und auch für den Bernischen.

Dafür braucht es gegenseitiges Vertrauen. Nur so können wir Allianzen schmieden, die uns in den einführung erwähnten Herausforderungen weiterbringen. Zu dieser Fähigkeit müssen wir generell wieder zurückfinden und die Fischerei als Brückenbauer und Macher positionieren. Die langjährigen Erfahrungen mit der Rute am Gewässer oder in der Aufzucht und der Hege und Pflege sind wertvoll.

Ein Leuchtturm für dieses Bestreben ist der Renaturierungsfonds (RenF) des Kantons Bern. Ein einzigartiges Konstrukt für unsere Gewässer und Fische mit einer jährlichen Finanzspritze von 3 bis 4 Millionen Franken, also mehr als 75 Millionen in 25 Jahren seit der Gründung im Jahr 1998. Am 9. September wurde im Eichholz das 25-Jahr-Jubiläum des RenF gefeiert. Interessant ist die Entstehungsgeschichte des RenF und die übergreifende Zusammenarbeit zwischen Fischerei, Naturschutz und Politik. Ein grosser Dank geht an die BKFV-Mitglieder, die massgeblich an der Entstehung des Renaturierungsfonds mitgewirkt haben (Roland Seiler, Walter Gasser, Hansueli Büschi, Hansueli Sterchi).

Eine überparteiliche Initiative ist die Kormoran-Motion von Bruno Martin, mitunterzeichnet von unserer Vizepräsidentin Moussia von Wattenwyl. Der Schutz von verschiedenen Tierarten darf nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wenn sich Tierarten auf Grund der guten Lebensbedingungen übermässig vermehren und dabei zum Beispiel Fischarten zusätzlich gefährden, ist es legitim, eine Prüfung vom Schutzstatus zu fordern. Das Gleichgewicht muss das Ziel sein. Dazu muss aber auf beiden Seiten eine Vertrauensbasis aufgebaut werden, und das schafft man mit Zusammenarbeit, Zeit, Verständnis und gegenseitigem Respekt!

Es gilt die Ressourcen der Fischerei und einzelnen Umwelt- und Naturschutzorganisationen gezielt zu nutzen, um die grossen Projekte wie Grimsel, Trift, Schwall-Sunk-Sanierung Schiffenen (Umleitung in Murtensee), die Vision 3-Seenland etc. zu stemmen. Die mögliche Umleitung von Saanewasser in den Murtensee ist ein Projekt mit Wirkung wie die Gewässerkorrektur der Aare in den Bielersee. Hier sind noch viele Fragen offen und der BKFV wachsam: Was passiert

Les pêcheuses et pêcheurs le ressentent sur les berges de nos rivières ou à bord de leur bateau sur les lacs, lorsqu'ils pêchent ou du moins s'y efforcent. Il en va de même des pêcheurs professionnels qui valorisent notre offre alimentaire avec du poisson local.

Celui-ci ne représente certes que 5 % de la consommation totale, mais son origine suisse est garantie !

Où se situe la FCBP dans ce champ de tensions entre utilisation et protection ? Elle fournit un travail énorme et minutieux dans le cadre de commissions spécialisées, de groupes d'accompagnement, de participations, de projets et du monde politique. En ce qui concerne l'utilité de la fédération, le montant des cotisations revient régulièrement sur le tapis. Oui, une fédération qui se fixe des missions au profit des poissons et des eaux doit être financée. Cela vaut tant pour la fédération suisse, qui entend augmenter sa cotisation de 10 à 13 francs, que pour la fédération bernoise.

Cela exige une confiance mutuelle. Il n'y a qu'ainsi que nous pourrions forger les alliances dont nous avons besoin pour relever les défis mentionnés dans l'introduction. Nous devons retrouver cette capacité en général et positionner la pêche en tant que jeteuse de ponts et que fonceuse. Nos longues années d'expérience avec la canne au bord de l'eau, dans l'élevage ou dans la protection et l'entretien sont précieuses.

Le Fonds de régénération (FRégén) du canton de Berne constitue un phare dans ces efforts. Cette structure unique au service de nos eaux et de nos poissons recueille 3 à 4 millions de francs par an, soit plus de 75 millions en 25 ans, depuis sa création en 1998. Le 9 septembre, le FRégén a fêté ses 25 ans à Eichholz. L'histoire de sa genèse qui a vu une collaboration transversale entre la pêche, la protection de la nature et la politique est très intéressante. Un grand merci aux membres de la FCBP qui ont contribué de manière décisive à la création du fonds (Roland Seiler, Walter Gasser, Hansueli Büschi, Hansueli Sterchi).

La motion sur les cormorans de Bruno Martin, cosignée par notre vice-présidente Moussia von Wattenwyl, est elle aussi une initiative interpartie. La protection d'une espèce animale ne doit pas se faire au détriment d'une autre. Si des espèces prolifèrent de manière excessive en raison des bonnes conditions de vie et constituent ainsi un danger supplémentaire pour des espèces de poissons, par exemple, il est légitime de demander l'examen de leur statut de protection. Le but visé doit être un équilibre. Mais cela exige de construire une base de confiance des deux côtés, et celle-ci s'obtient avec de la coopération, du temps, de la compréhension et du respect mutuel !

Il est important d'utiliser à bon escient les ressources de la pêche et d'une partie des organisations de protection de la nature et de l'environnement pour porter les grands projets tels que Grimsel, Trift, assainissement des éclusées à Schiffenen (déviation dans le lac de Morat), Vision Pays des Trois-Lacs, etc. Le détournement éventuel des eaux de la Sarine vers le lac de Morat est un projet dont les effets s'apparentent à ceux de la correction des eaux de l'Aar vers le lac de Biemme. De nombreuses questions sont toujours en suspens et la FCBP reste vigilante : qu'en sera-t-il du charriage, du débit résiduel, du régime des eaux du système de l'Aar, etc. ? Autant de grandes questions qui appellent de bonnes réponses et plus encore de bonnes solutions.

Nos ressources sont limitées, ce qui nous oblige d'autant plus à réagir au déclin des patentes annuelles. La contribution aux mesures de protection dépend en effet elle aussi du nombre de patentes de longue

Impressum

Herausgeber	Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFV)
Redaktion	Geschäftstelle BKFV c/o, Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei Wankdorffeldstrasse 102, Postfach, 3000 Bern 22, Tel. 031 330 28 03 bkfv@kompetenzzentrum-fischerei.ch
Adressänderungen	Bitte melden Sie Adressänderungen direkt Ihrem Verein
Inserate	Rolf Krähenbühl, c/o Lüthi Druck AG Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
Erscheinung	4 x jährlich
Auflage	5900 Ex.
Layout/Druck Versand	Lüthi Druck AG, Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee, 062 961 44 77, info@luethi-druck.ch
Redaktionsschluss	Ausgabe 1/2023 am 19.2.2024 Ausgabe 2/2023 am 29.4.2024 Ausgabe 3/2023 am 19.8.2024 Ausgabe 4/2023 am 4.11.2024

Der Online-Shop für Fischer

Dein Gutschein

20.-*

BKFV2023

www.fischen.ch · Chasseraistrasse 3 · 4900 Langenthal
0800 777 066 · info@fischen.ch
*gültig ab einem Einkauf ab CHF 120.-, nicht kumulierbar,
einmalig einlösbar bis 31.12.2023

fischen.ch

mit dem Geschlebehaushalt, der Restwassermenge, dem Wasserhaushalt im Aaresystem usw?

Alles grosse Fragen, die auf gute Antworten und noch mehr auf Lösungen warten.

Die Ressourcen sind knapp, und umso mehr müssen wir auf den Rückgang der Jahrespatente reagieren. Denn auch der Hegebeitrag ist abhängig von den verkauften Langzeitpatenten. Mir ist bewusst, der Fangtrag ist nicht mehr wie früher. Ja, wir fischen, um Fische zu fangen. Ist der Fang nicht mehr in einem Verhältnis zu den Patentkosten, macht der ein oder andere für sich die Rechnung. Hier müssen wir Gegensteuer geben.

Es braucht aktive Fischerinnen und Fischer sowie Sympathisanten für unsere Gewässer in den Vereinen. Doch viele wollen nicht mehr in einem Verein mitmachen. Hier ist vielleicht der Netzwerkgedanke, die offene Bindung von Mitgliedern in neuen Kategorien eine Möglichkeit. Leute lassen sich themenbezogen für bestimmte Einsätze, Aufgaben, Aktionen oder Vereinsunterstützung aktivieren. Es ist wichtig, sich klar zur Thematik Fisch und Wasser sowie Nutzen und Schützen zu positionieren. Wir stehen für Fisch und Wasser! Wir müssen Personen und Gruppen mit Interesse an Gewässerökologie und Lebensraum die Türe öffnen, auch wenn sie nicht explizit Fischerinnen und Fischer sind.

Schliesslich ist auch die Zusammenarbeit mit dem Fischereiinspektorat zu erwähnen. Der direkte Austausch mit den Verantwortlichen des FI zeigt auch Wirkung. Als Beispiel ist das jährliche Treffen im September zu erwähnen. Das grosse Thema war dieses Jahr die Vernehmlassung der FiDV-Revision. Die Diskussion mit der Basis wurde vom FI direkt bei der Reivision berücksichtigt. Dieser Austausch ist auch schweizweit praktisch einzigartig!

Unsere Vizepräsidentin Moussia de Wattwyl hat auf die HV 2024 Ihre Demission bekannt gegeben. Moussia hat sich für die Anliegen der Berner-Fischer im Grossen Rat aktiv eingesetzt und wertvolle Dienste geleistet. Sie unterstützt den Vorstand bei der Nachfolge und hat als Grossrätin weiterhin ein offenes Ohr. Moussia, bereits jetzt besten Dank für gute Zusammenarbeit.

Markus Schneider, Präsident BKFV

Hitze und Trockenheit prägen Sommer 2023

Auch der vergangene Sommer war sehr heiss und trocken, die Fischfauna hatte darunter zu leiden. Mit grossem Einsatz (rund 300 Mannstunden) von Fischereivereinen und Fischereiaufsehern wurden bei Notabfischungen über den gesamten Kanton 7'500 Fische umgesiedelt.

Im Vergleich zum letzten Jahr kamen unsere Fische damit mit einem blauen Auge davon. Kurz bevor wirklich grossflächige Abtrocknungen bevorstanden, haben Sommergewitter jeweils kurzzeitig für eine Entspannung der Lage gesorgt. Mit den regelmässigen Regenfällen seit Mitte Oktober scheint sich die Lage für diese Saison definitiv beruhigt zu haben.

Um besser mit solchen Extremsituationen umgehen zu können, haben Vertreter des BKFV und des FI im vergangenen Jahr verschiedene Massnahmen vereinbart. Nebst organisatorischen Aspekten bezüglich Notabfischungen wurden auch Sensibilisierungsmassnahmen besprochen: Das Fischereiinspektorat will in Zusammenarbeit mit Fischereivereinen in Zukunft an stark besuchten Gewässerabschnitten mit Plakaten für mehr Rücksicht auf unsere Fischfauna in Hitzeperioden einsetzen. Die Plakate können von den Vereinen bei den zuständigen Fischereiaufsehern bezogen werden.



La canicule et la sécheresse ont marqué l'été 2023

L'été dernier a encore été très chaud et sec, faisant souffrir la faune piscicole. L'engagement important (environ 300 heures de main-d'œuvre) des sociétés de pêche et des garde-pêches a permis de déplacer 7500 poissons lors de pêches d'urgence sur l'ensemble du canton.

Par rapport à l'an dernier, nos poissons s'en sont donc tirés à bon compte. Juste avant des assèchements à grande échelle, des orages d'été ont à chaque fois permis de détendre temporairement la situation. Celle-ci semble désormais définitivement apaisée pour cette saison grâce aux précipitations régulières depuis la mi-octobre.

Des représentants de la FCBP et de l'IP ont décidé différentes mesures l'an dernier pour être en mesure de mieux gérer de telles conditions extrêmes. En plus des aspects organisationnels concernant les pêches d'urgence, ils ont également discuté de mesures de sensibilisation. En collaboration avec les sociétés de pêche, l'Inspection de la pêche entend demander plus de respect pour notre faune piscicole en période de canicule grâce à des affiches sur les tronçons de cours d'eau très fréquentés. Les sociétés de pêche pourront se procurer ces affiches auprès des garde-pêches compétents.

durée vendues. Je suis conscient que le rendement de la pêche n'est pas le même qu'autrefois. Oui, nous pêchons pour prendre des poissons. Si le coût de la patente excède trop la valeur des captures, le calcul est vite fait pour certains pêcheurs. Nous devons y remédier.

Nous avons besoin de pêcheuses et pêcheurs actifs et de partisans de nos eaux au sein des sociétés de pêche. Pourtant, nombreuses sont les personnes qui ne veulent plus en faire partie. Ici, l'idée d'un réseau, l'engagement libre des membres dans de nouvelles catégories pourrait être une piste. On peut mobiliser des gens sur un thème en sorte qu'ils participent à des interventions, des tâches, des actions spécifiques ou soutiennent la société de pêche. Il est important de se positionner clairement sur les thématiques des poissons et des eaux ainsi que de l'utilisation et de la protection. Nous défendons les poissons et les eaux ! Nous devons ouvrir nos portes aux personnes et aux groupes qui s'intéressent à l'écologie aquatique et au biotope, même s'ils ne sont pas explicitement pêcheuses et pêcheurs.

Enfin, il convient de mentionner la collaboration avec l'Inspection de la pêche. L'échange direct avec ses responsables porte également ses fruits. On peut citer l'exemple de la rencontre annuelle en septembre. Cette année, elle avait principalement pour thème la consultation sur la révision de l'ODPè. L'IP a directement pris en compte le dialogue avec la base dans la révision. Ce dialogue est d'ailleurs quasiment unique en Suisse !

Notre vice-présidente, Moussia von Wattenwyl, a annoncé qu'elle démissionnera à l'AG 2024. Elle a activement défendu les intérêts des pêcheurs bernois au Grand Conseil et rendu de précieux services à la pêche. Elle soutient le comité pour sa succession et restera à l'écoute en tant que députée. Moussia, d'ores et déjà un grand merci pour cette précieuse collaboration.

Markus Schneider, président de la FCBP

Wichtigste Änderungen der Fischereivorschriften ab 1.1.2024

Die Direktionsverordnung über die Fischerei erfährt auf das Jahr 2024 hin mehrere Änderungen. Auslöser der Revision der Vorschriften waren insbesondere das veränderte Wachstum der Felchen in Thuner- und Bielersee sowie die Einführung der Fischerei-App «Fischen Bern» (vgl. separater Beitrag).

Verschiedene in die Vernehmlassung geschickte Änderungsvorschläge wurden aufgrund von Rückmeldungen durch Vereine bzw. den BKFV angepasst oder zurückgezogen. Das zeigt, dass das Fischereiinspektorat Augenmass beweist und die Fischerinnen und Fischer im Kanton Bern gehört hat. Das Ziel einer nachhaltigen Berner Fischerei bleibt in jedem Fall gewährt.

Felchen: neue Schonmasse und Tagesfangzahlen im Bielersee und Thunersee

Aufgrund veränderter Wachstumsbedingungen beträgt das Fangmindestmass für Felchen im Thunersee neu 25 Zentimeter und jenes für die Bielersee-Felchen beträgt neu 23 Zentimeter. Der Bund, welcher die neuen Vorschriften genehmigen musste, verlangt für den Thunersee zudem eine Reduktion der Felchen-Tagesfangzahl auf 15 Stück und für den Bielersee eine Reduktion der Tagesfangzahl auf 20 Stück. Im Brienzersee bleiben die bisherigen Felchenvorschriften bestehen (18 cm, 25 Stück pro Tag).

Forellen: Fangfenster zur Schonung von Laichtieren

Zum Schutze von wichtigen Flussforellen-Laichtieren in der Aare Interlaken und der Aare vom Thunersee bis zum Engehalde-Stauwehr werden neue Fangfenster für Forellen eingeführt. In der Aare Interlaken (inkl. Schifffahrtskanal) dürfen vom 16. März bis Ende August nur Forellen von 30 bis 37 und ab 45 Zentimeter entnommen werden (Forellen von 37.1 bis 44.9 Zentimeter sind folglich geschont). Im Monat September dürfen zum Schutze von Seeforellenlaichtieren nur noch Forellen von 30 bis 37 Zentimeter Länge entnommen werden. In der Aare vom Thunersee bis zum Stauwehr Engehalde dürfen nur Forellen von 34 bis 40 und dann wieder ab 50 Zentimeter entnommen werden (Forellen von 40.1 bis 49.9 Zentimeter sind folglich ganzjährig geschont).

Jahresfangbegrenzung für Edelfische (Forellen, Äschen und Saiblinge sind gemäss FiDV Edelfische)

Neu dürfen pro Jahr insgesamt maximal 150 Edelfische (Forellen, Äschen und Saiblinge) behändigt werden. Davon höchstens 50 Bachforellen, 30 Seeforellen und 20 Äschen. Für Seeforellen gilt neu ein Jahresfanglimit von höchstens 30 Fischen.

Schleppfischerei

Bei der Schleppfischerei darf pro Patent weiterhin mit sechs Ködern geschleppt werden. Wenn aber zwei oder mehr Patentinhabende vom selben Boot aus fischen, wird die Maximalzahl auf 10 Köder pro Boot limitiert. Dies zum Schutze von untermässigen Seeforellen, da erfahrungsgemäss mit zunehmender Anzahl ausgelegter Köder die Zeit bis zum Anlanden der Fische zunimmt.

Köderfischfang

Neben der Köderfischflasche wurde auch die Verwendung einer Köderfischreuse mit einem Volumen von bis zu 30 Litern zugelassen, welche in der Wirkung gleich wie eine Köderfischflasche funktioniert, jedoch platz- und gewichtssparend transportiert werden kann. Neu müssen aber sowohl die Flasche als auch die Reuse mit dem Namen der patentinhabenden Person beschriftet sein.

Neue temporäre Schongebiete in Kander und Simme

Zum Schutze von früh aufsteigenden Seeforellen-Laichtieren in den Restwasserstrecken von Kander und Simme ist neu die Fischerei im Monat September in folgenden Abschnitten verboten: In der Kander vom neuen Kraftwerkwehr im Bereich «Auetli»/«Sack» auf der Gemeindegrenze Aeschi/Wimmis bis zur Mündung in den Thunersee sowie in der Simme vom Kraftwerkwehr Port bei Wimmis bis zur Mündung in die Kander.

Principales modifications des prescriptions sur la pêche à partir du 1.1.2024

Plusieurs changements interviendront dans l'ordonnance de Direction sur la pêche à partir de 2024. La révision des prescriptions est principalement motivée par l'évolution de la croissance des corégones dans les lacs de Thoune et de Biemme ainsi que par l'introduction de l'appli « Pêche Berne » (voir article séparé).

Plusieurs propositions de modifications mises en consultation ont été adaptées ou retirées suite au feedback des sociétés de pêche et de la FCBP. Cela montre que l'Inspection de la pêche fait preuve de discernement et a entendu les pêcheuses et pêcheurs du canton de Berne. L'objectif d'une pêche bernoise durable n'est pas remis en cause.

Corégones : nouvelles tailles minimales de capture et limites journalières dans les lacs de Biemme et de Thoune

Suite à l'évolution des conditions de croissance, la taille minimale de capture des corégones est désormais de 25 centimètres dans le lac de Thoune et de 23 centimètres dans celui de Biemme. La Confédération, qui a dû approuver ces nouvelles prescriptions, exige en outre que la limite de prises journalières de corégones soit abaissée à 15 dans le lac de Thoune et à 20 dans le lac de Biemme. Les prescriptions actuelles (18 cm, 25 corégones par jour) ne changent pas dans le lac de Brienzen.

Traites : des fenêtres de capture pour ménager les géniteurs

De nouvelles fenêtres de capture sont introduites afin de protéger les importantes truites de rivière génitrices dans l'Aar, à Interlaken et du lac de Thoune au barrage d'Engelhalde. Dans l'Aar à Interlaken (canal de navigation compris), seules les truites de 30 à 37 et de 45 centimètres et plus peuvent être pêchées entre le 16 mars et la fin août (les truites de 37,1 à 44,9 centimètres sont par conséquent protégées). En septembre, seuls les individus d'une longueur de 30 à 37 centimètres peuvent être pêchés afin de protéger les truites de rivière génitrices. Dans l'Aar du lac de Thoune au barrage d'Engelhalde, seules les truites de 34 à 40 centimètres et de 50 centimètres et plus peuvent être prélevées (les truites de 40,1 à 49,9 centimètres sont par conséquent épargnées toute l'année).

Limite de capture annuelle pour les poissons nobles (truites, ombres et ombles selon l'ODPé)

Désormais, 150 poissons nobles au total (truites, ombres et ombles) peuvent au maximum être capturés par an, avec un plafond de 50 truites de rivière, 30 truites lacustres et 20 ombres. La limite de capture annuelle est désormais fixée à 30 truites lacustres au maximum.

Pêche à la traîne

La pêche à la traîne reste toujours autorisée avec six appâts par patente, mais si deux titulaires de patente ou plus pêchent depuis le même bateau, le nombre d'appâts est limité à 10 par embarcation. Cette mesure a été décidée pour protéger les truites lacustres qui n'atteignent pas la taille réglementaire, parce qu'on sait d'expérience que plus le nombre d'appâts posés est élevé, plus il s'écoule de temps avant que les poissons soient débarqués.

Capture de poissons-appâts

Outre la bouteille à vairons, l'utilisation d'une nasse pour vifs d'un volume maximal de 30 litres a été autorisée. Son effet est le même que celui de la bouteille, mais elle est moins lourde et encombrante à transporter. Toutefois, la bouteille comme la nasse doivent désormais être marquées du nom du titulaire de la patente.

Nouvelles zones de protection temporaires dans la Kander et la Simme

Afin de protéger les truites lacustres génitrices qui remontent précocement dans les tronçons de débit résiduel de la Kander et de la Simme, la pêche est à présent interdite dans les tronçons suivants en septembre : dans la Kander, du nouveau barrage de la centrale dans le secteur « Auetli »/« Sack » au niveau de la limite communale Aeschi/Wimmis jusqu'à l'embouchure dans le lac de Thoune ; dans la Simme, du barrage de la centrale de Port près de Wimmis jusqu'à l'embouchure dans la Kander.

Fischerei-App «Fischen Bern» erfordert Anpassungen in den Fangstatistikvorschriften

Die Einführung der Berner Fischerei-App ermöglicht neu Fischereipatente mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2024 via App zu kaufen und auf dem Handy mitzuführen und anzuzeigen. Bei der Verwendung der App müssen die Fischfänge via App - wie beim Papier - direkt nach dem Fang (elektronisch) erfasst werden. Das gleichzeitige Führen einer elektronischen Fangstatistik und eines Papierformulars ist nicht gestattet. Wir möchten die Berner Fischerinnen Fischer ermuntern, die Fischerei-App zu verwenden.

Hinweis zur Emme 250 und 251

Trotz neuer Vorschriften gilt das temporäre Fischereiverbot in den Emme-Abschnitten 250 und 251 nach wie vor.

Das Fischereiinspektorat bedankt sich bei allen Vernehmlassungsteilnehmenden für ihre geschätzten Rückmeldungen. Die neue Fischereidirektionsverordnung ist auf der Internetseite des Fischereiinspektorats zu finden: [Fischerei \(be.ch\)](https://www.fischerei.be.ch).

Einführung der neuen Fischerei-App «Fischen Bern»

Wer im Kanton Bern in einem der zahlreichen attraktiven Gewässer fischen will, benötigt dafür ein gültiges Patent. Fischerinnen und Fischer können diese Patente bereits jetzt online lösen, müssen sie jedoch ausgedruckt mit sich führen. Ab der Saison 2024 steht nun eine vollständig digitale Lösung zur Verfügung – die App «Fischen Bern». Für Fischerinnen und Fischer ergeben sich mit der Berner Fischerei-App verschiedene Vorteile:

- Patente schnell und unkompliziert in der App lösen und bezahlen
- Einfache Übersicht der gültigen Fangvorschriften am aktuellen Gewässer
- Gefangene Fische rasch in der App erfassen und dem Fischereiinspektorat melden
- Übersicht der eigenen Fänge über mehrere Jahre
- Keine Schreibarbeit vor, während oder nach dem Fischen, das Einschicken der Fangstatistik entfällt

Fischerinnen und Fischer können die neue Lösung ab der Saison 2024 nutzen.

Alternativ ist die Nutzung des Papierpatentes nach wie vor möglich. Kombinieren kann man die beiden Varianten nicht, beim Patentkauf muss man sich für die eine oder andere Option entschieden. Alle Informationen, Anleitungen, FAQ und Erklärvideos finden Sie auf unserer Website: www.be.ch/fischerei-app (Französisch www.be.ch/appli-peche)



Fischereigeräte Service-Shop

Öffnungszeiten vom Laden:

Mi & Do	16:00 – 18:00 Uhr	077 500 2268
Fr	15:00 – 19:00 Uhr	Wynigenstrasse 21
Sa	08:00 – 12:00 Uhr	3400 Burgdorf

TIWINT

L'appli « Pêche Berne » exige d'adapter les prescriptions relatives aux statistiques des captures

Le lancement de l'application bernoise pour la pêche permet d'y acheter les patentes valables à partir du 1er janvier 2024, de les gérer et de les afficher sur un mobile. En cas d'utilisation de l'appli, les captures de poissons doivent y être saisies (électroniquement) immédiatement après la prise, comme pour la version papier. La tenue simultanée de statistiques des captures électroniques et papier n'est pas autorisée. Nous encourageons vivement les pêcheuses et les pêcheurs bernois à utiliser l'appli de pêche.

Remarque concernant l'Emme 250 et 251

L'interdiction temporaire de pêcher dans les tronçons 250 et 251 de l'Emme reste en vigueur malgré les nouvelles prescriptions.

L'Inspection de la pêche remercie l'ensemble des participantes et participants à la consultation pour leur précieux feedback. La nouvelle ordonnance de Direction sur la pêche est disponible sur le site web de l'Inspection de la pêche : [Pêche \(be.ch\)](https://www.fische.be.ch).

Lancement de la nouvelle appli « Pêche Berne »

Pour pêcher dans l'un des nombreux cours d'eau attrayants du canton de Berne, il faut être en possession d'une patente valide. Si les pêcheuses et pêcheurs peuvent déjà obtenir ces patentes en ligne, ils doivent encore les avoir sur eux en version imprimée. À partir de la saison 2024, ils disposeront d'une solution entièrement numérique : l'appli « Pêche Berne ».

Celle-ci leur offrira de nombreux avantages :

- obtention et paiement rapides et pratiques des patentes dans l'application
- aperçu simple des prescriptions de pêche en vigueur sur le cours d'eau actuel
- saisie aisée des poissons pris et annonce à l'Inspection de la pêche dans l'application
- vue d'ensemble de leurs propres prises sur plusieurs années
- pas de travail d'écriture avant, pendant ou après la pêche, pas d'envoi des statistiques des captures

Les pêcheuses et pêcheurs pourront utiliser la nouvelle solution à partir de la saison 2024. La patente papier peut toujours être utilisée à la place. En revanche, il n'est pas possible de combiner les deux, il faut choisir l'une ou l'autre option lors de l'achat de la patente. Vous trouverez toutes les informations, les instructions, les FAQ et les vidéos explicatives sur notre site web : www.be.ch/appli-peche.



Suze bei La Heutte

Aktualitäten aus der Schüss

Quantitative Bestandesabfischung bei La Heutte

Im September 2023 stand eine Bestandesabfischung in der Schüss in La Heutte auf dem Programm. Das Fischereiinspektorat befischt diese Strecke seit 1990 regelmässig. Die Befischungen haben zum Ziel, die längerfristige Entwicklung des Fischbestands zu dokumentieren. Insbesondere im Kontext des schlechten Laichfischfanges im November 2022 (wir haben berichtet) und des unbefriedigenden Fischbestandes unterhalb von Villeret waren wir gespannt auf die Resultate.

Unter Mithilfe von acht Fischern der Fischereivereine des Berner Juras haben wir eine Strecke von 200 Metern in zwei Durchgängen befischt. Es wurden insgesamt 859 Fische (669 Bachforellen und 190 Groppen) gefangen. Die Abfischung mit zwei Durchgängen erlaubt eine Schätzung des effektiven Fischbestandes im Gewässer. Die hochgerechnete, effektive Bestandsschätzung beträgt 335 Bachforellen und 95 Groppen pro 100 Metern Streckenlänge, bzw. 3'905 Fische pro Hektare Wasserfläche mit einer Biomasse von 20 Kilogramm Fische pro 100 Metern bzw. 184 Kilogramm pro Hektare.

Verglichen mit Vorjahren ist das Ergebnis von 2023 unterdurchschnittlich (Abb.1). Das langjährige Mittel beträgt 471 Bachforellen pro 100 Meter. Es handelt sich damit um das zweit schlechteste Ergebnis der Messreihe. Nur 1999 war der Bachforellenbestand mit 328 Tieren / 100 Meter noch tiefer. Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Abfischungen in den Jahren 2015 und 2019 fehlten indes «nur» 10 bzw. 42 Tiere.

Auffallend ist, dass das schlechte Ergebnis im Besonderen durch die kleine Menge an 0+ Fischen zu Stande kommt (Abb.2). Die 1+ und 2+ Generationen waren in ansprechenden Bestandesgrössen präsent.

Insgesamt fiel das Ergebnis weniger dramatisch aus, als nach dem letztjährigen schlechten Laichfischfang befürchtet werden musste. Insbesondere der schwache 0+ Bestand steht wohl in Zusammenhang mit den wenigen Laichtieren des letzten Herbstes. Der diesjährige Laichfischfang, der zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Artikels soeben anläuft, wird weitere Aussagen über den Zustand der Schüsspopulation erlauben.

Reduzierter Fischbestand unterhalb der ARA Villeret

Seit 2018 wird in Villeret unterhalb der gleichnamigen ARA bis nach Cormoret ein schwacher Fischbestand festgestellt. Nach der folgenreichen Fischvergiftung zwischen Saint-Imier und Cormoret im Jahre 2019 erholt sich der Bestand seither nur sehr langsam. Wasserinhaltsstoffe können als Ursachen nicht ausgeschlossen werden. Daher hat sich das Fischereiinspektorat entschlossen, den Gründen auf die Spur zu gehen. Es hat das Ökotoxizentrum Zürich beauftragt, die Schüss ober- und unterhalb Villeret ökotoxikologisch zu beurteilen. Neben Wasserproben führte ein spezialisiertes Büro Sedimentanalysen durch und beurteilte den Nährtierbestand. Ein Teil der Resultate liegt vor, andere noch nicht. Das Fischereiinspektorat wird die Daten sichten, in Zusammenarbeit mit den Auftragnehmern und den kantonalen Fachstellen Schlussfolgerungen ziehen und im Jahr 2024 über die Ergebnisse informieren.

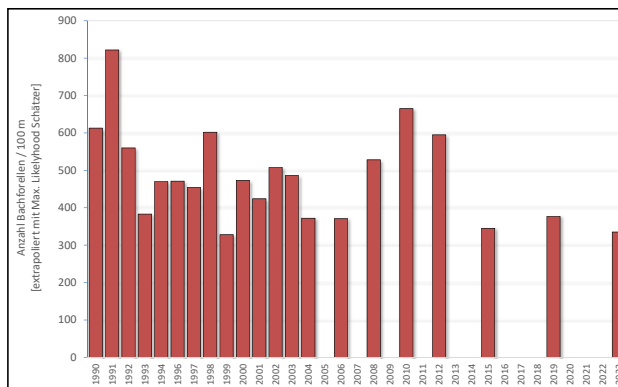


Abb.1: Bachforellendichte in der Schüss bei La Heutte.
Ill. 1 : Densité de truites de rivière dans la Suze à La Heutte.

Actualités de la Suze

Pêche de contrôle quantitatif des populations à la Heutte

Une pêche de contrôle des populations dans la Suze à La Heutte était prévue en septembre 2023. L'Inspection de la pêche procède depuis 1990 à des pêches régulières dans ce tronçon, afin de documenter l'évolution à long terme des populations de poissons. Compte tenu de la mauvaise capture de poissons géniteurs en novembre 2022 (nous en avons parlé) et de la population de poissons insatisfaisante en aval de Villeret, nous attendions les résultats avec impatience.

Avec l'aide de huit volontaires des sociétés de pêche du Jura bernois, nous avons pêché un tronçon de 200 mètres en deux passages. Au total, 859 poissons ont été pris (669 truites de rivière et 190 chabots). La pêche en deux passages permet d'estimer la population effective du cours d'eau. L'estimation extrapolée de la population effective est de 335 truites de rivière et 95 chabots par tronçon de 100 mètres, soit 3905 poissons par hectare de surface d'eau avec une biomasse de 20 kg de poissons par 100 mètres ou 184 kilogrammes par hectare.

Le résultat 2023 est inférieur à la moyenne des années précédentes (ill. 1). La moyenne à long terme est de 471 truites de rivière pour 100 mètres. Il s'agit là du deuxième plus mauvais résultat depuis le début des mesures. Seule l'année 1999 a connu une population de truites de rivière encore plus faible, avec 328 individus/100 mètres. Comparé aux deux pêches précédentes de 2015 et 2019, il ne manquait toutefois respectivement « que » 10 et 42 individus.

Fait saillant, ce mauvais résultat est principalement dû à la faible quantité de poissons 0+ (ill. 2). Les effectifs des générations 1+ et 2+ étaient attrayants.

Dans l'ensemble, le résultat a été moins dramatique que ne le faisait craindre la mauvaise capture de poissons géniteurs de l'an dernier. Le faible nombre d'individus 0+ est probablement lié au manque de géniteurs de l'automne dernier. La capture de poissons géniteurs de cette année, qui vient de commencer au moment où nous écrivons cet article, nous en apprendra davantage sur l'état des effectifs dans la Suze.

Population piscicole réduite en aval de la STEP de Villeret

Depuis 2018, on constate une faible densité de poissons à Villeret, en aval de la STEP du même nom, jusqu'à Cormoret. Depuis son empoisonnement lourd de conséquences entre Saint-Imier et Cormoret en 2019, la population ne se rétablit que très lentement. Il se peut que ce soit dû aux substances présentes dans l'eau. L'Inspection de la pêche a donc décidé d'en avoir le cœur net. Elle a chargé le Centre Ecotox de Zurich de procéder à un examen écotoxicologique de la Suze en amont et en aval de Villeret. Le centre a prélevé des échantillons d'eau, mais aussi analysé des sédiments et évalué la population d'organismes servant de nourriture. Seule une partie des résultats est pour l'instant disponible. L'Inspection de la pêche va examiner les données, en tirer des conclusions en collaboration avec les mandataires et les services cantonaux spécialisés et communiquera sur les résultats en 2024.

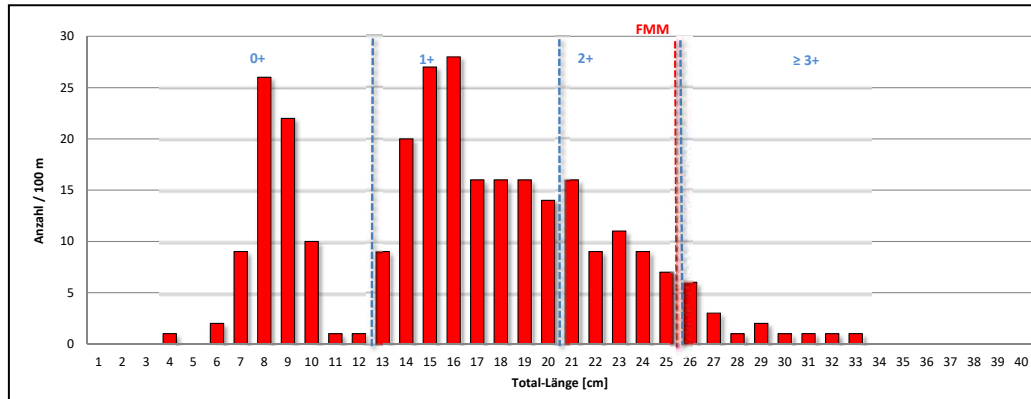


Abb.2: Längenverteilung der Bachforellen der Abfischung 2023 in der Schüss.

Ill. 2 : Répartition par longueur des truites de rivière lors de la pêche 2023 dans la Suze.

Markierte Fische bei Sonceboz-Sombeval und in Cortébert

In den vergangenen Monaten wurden an zwei Wasserkraftanlagen der Schüss Massnahmen zugunsten der freien Fischwanderung realisiert:

1) Bei der Anlage «Sous les Roches» in Sonceboz-Sombeval hat der Betreiber Massnahmen für den gefahrlosen Fischabstieg realisiert. Ein Feinrechen hindert die Fische vor dem Einschwimmen in die Turbinenpassage. Mit der Restwasserdotierung können die Fische nun permanent über eine Rutsche ins Unterwasser geleitet werden. Es handelt sich um Massnahmen, die dem Betreiber im Rahmen der Sanierung Wasserkraft nach dem revidierten Gewässerschutzgesetz von 2011 verfügt worden ist.

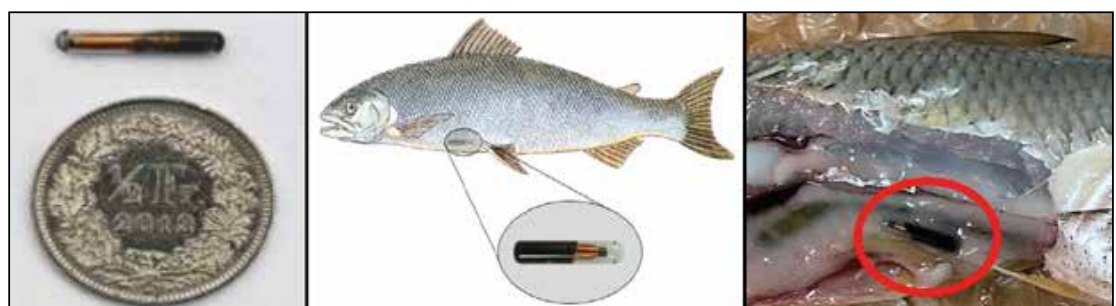
2) Bei der Anlage bei der Sägerei Leiser in Cortébert wurde im Sommer auf der linken Uferseite eine so genannte FISHCON-Schleuse installiert. Die FISHCON Schleuse ermöglicht den Fischaufstieg vom Unterwasserkanal des Kraftwerks ins Oberwasser der Schüss. Es handelt sich um ein patentiertes System aus Österreich. Unter den Fischpässen gilt das System als Sonderbauweise. Solche Lösungen kommen nur dort zu Anwendung, wo die Standard-Lösungen nicht realisierbar sind. Dies ist in Cortébert der Fall. Die linksufrige Schleuse ergänzt das bereits bestehende, grosszügige, rechtsufrige Umgehungsgerinne welches als Standardlösung gilt. Es handelt sich um eine Massnahme, die im Rahmen der Neukonzessionierung der Wasserkraftanlage bewilligt wurde.

Bei beiden Anlagen müssen die umgesetzten Massnahmen mit einer Wirkungskontrolle überprüft werden. Es kommt die sogenannte PIT-Methode zum Einsatz. Es handelt sich um dieselbe Technologie wie sie zum Chipen von Hunde und Katzen verwendet wird. In der Schüss wurden im Oktober 2023 insgesamt 700 Bachforellen markiert.

Die PIT Minisender werden den Fischen von ausgebildeten Fachpersonen in die Bauchhöhle appliziert. Dadurch wird ein Fisch individuell markiert. Antennen in den Fischpässen registrieren die markierten Fische. Die Durchwanderbarkeit der Fischtreppe und Abstiegssysteme lässt sich damit überprüfen und die Funktionsfähigkeit der Anlagen bewerten.

Für die Fischer besteht keine Gefahr. Die markierten Fische sind nach wie vor konsumfähig. Denn die Sender befinden sich nicht im Fleisch, sondern bei den Innereien. Sie werden mit dem Ausnehmen der Fische entfernt. Wenn Fischer einen solchen Sender entdecken, bitten wir um eine Kontaktaufnahme. Wie man dabei vorgehen hat, ist in beiliegendem Merkblatt beschrieben (QR-Code)

Daniel Bernet



Poissons marqués à Sonceboz-Sombeval et à Cortébert

Deux centrales hydrauliques sur la Suze ont mis en œuvre des mesures en faveur de la libre migration des poissons ces derniers mois : 1) L'exploitant de la centrale « Sous les Roches » à Sonceboz-Sombeval a réalisé des mesures pour une dévalaison sans danger des poissons. Une grille fine empêche leur passage dans la turbine. Grâce au débit de dotation, les poissons peuvent désormais être dirigés en permanence vers l'aval par un toboggan. L'exploitant s'est vu ordonner ces mesures dans le cadre de l'assainissement de la force hydraulique selon la loi révisée sur la protection des eaux de 2011.

2) Une écluse dite FISHCON a été installée cet été sur la rive gauche de la centrale près de la scierie Leiser à Cortébert. Elle permet la montaison du canal aval de la centrale vers le cours supérieur de la Suze. Il s'agit d'un système autrichien breveté, considéré comme une construction spéciale parmi les passes à poissons. Ce type de solutions n'est mis en œuvre que lorsque les approches standard ne sont pas réalisables, comme à Cortébert. L'écluse de la rive gauche complète le généreux ruisseau de contournement existant de la rive droite, qui relève lui d'une solution standard. La mesure a été approuvée dans le cadre du renouvellement de concession de la centrale.

Un contrôle de l'efficacité des mesures mises en œuvre doit être réalisé pour les deux centrales au moyen de la méthode dite PIT. Il s'agit de la même technologie que celle utilisée pour pucer les chiens et les chats. Un total de 700 truites de rivière a été marqué dans la Suze en octobre 2023.

Les mini-émetteurs PIT sont placés dans la cavité abdominale des poissons par des spécialistes qualifiés. Ils permettent de marquer individuellement un poisson. Des antennes installées dans les passes à poissons enregistrent les individus pucés. Cela permet de vérifier la franchissabilité des passes à poissons et des systèmes de dévalaison et d'évaluer le fonctionnement des installations.

La méthode est sans risque pour les pêcheurs. Les poissons marqués sont toujours consommables, parce que ces émetteurs ne se trouvent pas dans la chair, mais dans les entrailles. Ils sont retirés lorsque le poisson est vidé. Nous prions les pêcheurs qui découvrent un tel émetteur de nous contacter. La procédure est décrite dans la notice ci-jointe.

Daniel Bernet



Fischsterben in der Birs bei Tavannes – Stand des (Un-)Wissens

Am 7. September 2023 ereignete sich ein Fischsterben in der Birs bei Tavannes. Bereits 20 Minuten nach der Alarmierung war der zuständige Fischereiaufseher vor Ort und konnte die ersten Wasserproben nehmen sowie die Kantonspolizei (Posten Tavannes) und den Schadedienst des Amtes für Wasser und Abfall aufbieten.

Erwähnenswert ist die ausgesprochen schnelle Präsenz vor Ort, weil dies eine wichtige Voraussetzung dafür ist, die Ursachen zu finden. Die Aufgaben wurden unter den Institutionen aufgeteilt: Der Fischereiaufseher kümmerte sich um Lokalisierung des Fischsterbens und um die Schadenaufnahme. Die Polizei und der Schadedienst AWA nahmen weitere Wasserproben in den Bereichen, wo die ersten toten Fische gefunden wurden (ab 12h15) sowie von einer verdächtigen Zuleitung zur Birs (um 14h). Sie suchten Betriebe auf und vernahmen die zuständigen Personen.

Das Fischsterben begann in der Industriezone Rue de la Dout nur wenige Meter unterhalb der Birsquelle. Tote Fische wurden bis ins Gebiet la Vauche beobachtet. Auffallend war, dass zuerst nur wenige Fische tot waren. Ein Grossteil der Fische lebte zwar noch, war aber stark apathisch. Es sollte sich zeigen, dass diese zu stark geschädigt waren und die Vergiftung nicht überleben würden. Bis am Montag 10. September 2023 wurden 718 tote Forellen gezählt. Einige davon wurden zur Beweissicherung eingefroren. Bachflohkrebse und andere Fischnährtiere gab es in grossen Mengen.

Grosse Hoffnung für die Ursachenfindung wurde in die Wasseranalytik gesteckt, insbesondere darum, weil im vorliegenden Fall die Wasserproben so schnell genommen werden konnten. Neben den Standardparametern wurden Zyanid, Schwermetalle und Chromat (als Nebenprodukte der Metallverarbeitende Betriebe) getestet, sowie ein Screening auf 600 Substanzen aus der Gruppe der Pestizide, Pharmazeutika sowie Industrie- und Haushaltsprodukte durchgeführt. Leider ergaben sich aus den Wasseranalysen keine Hinweise zu den Ursachen des Fischsterbens! Dies, obwohl die angewendete Wasseranalytik extrem sensitiv ist. Diverse Stoffe aus der Siedlungsentwässerung wie Pharmazeutika (Paracetamol) oder Süssungsmittel (Aspartam) waren nachweisbar. Bei den Industriechemikalien, insbesondere aus der metallverarbeitenden Industrie wurden jedoch keine Konzentrationen detektiert, welche fischtöxisch waren.

Im Gewässerabschnitt, wo das Fischsterben seinen Anfang nahm, fiel ein oranges PE-Rohr auf, welches seitlich in die Birs mündete und unterhalb welchem eine Schaumbildung erkennbar war. Mit Hilfe der Polizei konnte der Anschluss ausfindig gemacht werden. Es führte in eine Küche eines Betriebes im Industriequartier. Es war der Abfluss eines Spülbeckens in einer Küche. Keine anderen Schmutzwasserleitungen des Betriebs waren an dieses PE-Rohr angeschlossen. Andere Anschlüsse aus dem Betrieb führten nicht auf dieses Abflussrohr. Gemäss Aussagen der Belegschaft wurden am Morgen des 07. September 2023 keine Reinigungsmittel oder andere kritischen Stoffe in das Spülbecken geleert. Mangels anderslautender Wasseranalysen muss die Schaumbildung unterhalb dieses Rohres als Resultat von Geschirrwaschmittel erachtet werden. Der Gewässerschutz hat die Firma angewiesen, den Fehlanschluss unverzüglich zu korrigieren und die Umsetzung der Gemeinde zu melden. Die Gemeinde als zuständige Instanz der Siedlungsentwässerung wurde angewiesen, die Abwasseranschlüsse der weiteren Gebäude des Betriebs zu überprüfen.

Die Ursachenfindung bleibt im Fall von Tavannes leider ungeklärt. So wie es viel zu oft bei Gewässerverschmutzungen mit Fischsterben der Fall ist, wenn weder Geruchshinweise noch visuelle Auffälligkeiten irgendwelche Spuren zeigen. Wir werden den Austausch mit dem lokalen Fischereiverein suchen, um Fortschritte bei der Suche von Fehlan schlüssen bei der Siedlungsentwässerung machen zu können.

Daniel Bernet

Poissons morts dans la Birse à Tavannes – ce qu'on (ne) sait (pas)

Le 7 septembre 2023, la Birse près de Tavannes a enregistré une hécatombe de poissons. À peine 20 minutes après l'alerte, le garde-pêche responsable était sur place pour effectuer les premiers prélèvements d'eau et convoquer la police cantonale (poste de Tavannes) et le service des sinistres de l'Office des eaux et des déchets.

Son arrivée très rapide vaut la peine d'être mentionnée, parce qu'elle est décisive pour élucider les causes. Les tâches ont été réparties entre les institutions : le garde-pêche s'est chargé de localiser l'hécatombe et de recenser les dégâts. La police et le service des sinistres de l'OED ont prélevé des échantillons d'eau supplémentaires là où ont été trouvés les premiers poissons morts (à partir de 12 h 15) ainsi que sur une conduite d'alimentation suspecte de la Birse (vers 14 h). Ils se sont rendus dans les entreprises et ont interrogé les personnes responsables.

L'hécatombe de poissons a commencé dans la zone industrielle de la rue de la Dout, quelques mètres en aval de la source de la Birse. Des poissons morts ont été observés jusque dans le secteur de La Vauche. Fait marquant, peu de poissons étaient morts au départ. La plupart vivaient encore, mais étaient très apathiques. Il s'est avéré qu'ils avaient subi trop de dégâts pour survivre à l'empoisonnement. À la date du dimanche 10 septembre 2023, 718 truites mortes avaient été recensées. Une partie d'entre elles ont été congelées afin de sauvegarder les preuves. Des gammars des ruisseaux et d'autres organismes servant de nourriture aux poissons étaient présents en grande quantité.

Les enquêteurs plaçaient beaucoup d'espoir dans l'analyse de l'eau, surtout parce que les échantillons ont pu être prélevés si vite. En dehors des paramètres standard, les tests ont porté sur le cyanure, les métaux lourds et le chromate (en tant que sous-produits de l'industrie de transformation des métaux), ainsi que 600 substances du groupe des pesticides, des produits pharmaceutiques et des produits industriels et ménagers. Malheureusement, les analyses n'ont fourni aucun indice sur les causes de la mort des poissons, malgré une méthode de test ultrasensible. Diverses substances provenant de l'assainissement urbain, comme des produits pharmaceutiques (paracétamol) ou des édulcorants (aspartame), ont pu être détectées. Aucune concentration toxique pour les poissons de produits chimiques industriels, en particulier issus de l'industrie de transformation des métaux, n'a été décelée.

Dans le tronçon où l'hécatombe a commencé, l'attention s'est portée sur un tuyau orange en PE, qui débouchait latéralement dans la Birse et en aval duquel de la mousse était visible. Grâce à la police, son origine a pu être établie. Il menait à la cuisine d'une entreprise de la zone industrielle (écoulement d'un évier). Aucune autre conduite d'eaux usées ni aucun autre raccordement de la société ne débouchait dans ce tuyau d'évacuation en PE. D'après le personnel de l'entreprise, aucun détergent ni autre substance critique n'a été déversé dans l'évier le 7 septembre 2023 au matin. Faute d'analyses d'eau contradictoires, la formation de mousse en aval de ce tuyau doit être attribuée au produit de vaisselle. La protection des eaux a ordonné à l'entreprise de corriger immédiatement le branchement en question et de prévenir la commune lorsque ce sera fait. En tant qu'instance compétente en matière d'assainissement collectif, cette dernière a reçu pour consigne de vérifier les raccordements aux eaux usées des autres bâtiments de l'usine.

La recherche des causes de l'hécatombe de Tavannes n'a pas abouti. C'est malheureusement bien trop souvent le cas dans les pollutions aquatiques mortelles pour les poissons où il n'y a pas d'indices olfactifs ou visuels pour remonter la piste. Nous allons nous mettre en relation avec la société de pêche locale afin de faire avancer la recherche d'autres évacuations non réglementaires des eaux urbaines.

Daniel Bernet

Zahl der Hegegesuche stabil, Einnahmen rückläufig

Im laufenden Jahr beurteilte die Fachkommission (FAKO) des BKFV 99 Hegegesuche, die die Vereine erstmals über das neue Eingabewerkzeug eingegeben haben. Bei abgelehnten Gesuchen gibt die Geschäftsstelle eine Rückmeldung, bei angenommenen wird der Kassier informiert.

Erstmals machten die Vereine ihre Eingaben zwingend über das Online-Tool gemacht. Die Qualität der Gesuche hat sich dadurch bereits verbessert. Bei einigen Gesuchen fehlte weiterhin eine entsprechende Dokumentation der getätigten Arbeiten. Daher konnte die FAKO teilweise keine optimale Beurteilung vorgenommen werden und einige Gesuche wurden deshalb abgelehnt. Die Geschäftsstelle wird nach der Besprechung mit dem FI Anfang Dezember die betroffenen Vereine informieren. Der Kassier informiert noch im 2023 die Vereine, deren Gesuche angenommen wurden. Das Geld wird aufgrund eines Vorstandsbeschlusses Anfang 2024 ausbezahlt.

Die Einnahmen aus dem Hegebeitrag betragen im laufenden Jahr 131'450 Franken (Vorjahr: 141'050.—). Das Total der zu vergebenden Gelder beträgt 355'571 Franken (Vorjahr: 382'684.—). Darin enthalten sind der Übertrag aus dem Vorjahr, der fixe Kantonsbetrag und das Fischligeld.

Die Fachkommission hat die Gesuche nach den gleichen Massstäben wie in den Vorjahren beurteilt und sich auf die gleichen Stundenansätze und Pauschalen gestützt. Nach der Zuordnung und Berechnung liegt der Übertrag aufs Folgejahr bei rund 60'000 Franken. Angesichts der rückläufigen Patentverkäufe und den zunehmenden Arbeiten im Rahmen von Fischer schaffen Lebensraum, erachtet die FAKO diese Reserve als gerechtfertigt.

AA

Demandes de contribution aux mesures de protection stables, recettes en baisse

Cette année, la commission technique (FAKO) de la FCBP a évalué 99 demandes de contribution aux mesures de protection que les sociétés de pêche avaient pour la première fois déposées à l'aide du nouvel outil de saisie. La réponse émane du secrétariat si la demande est rejetée, du caissier si elle est acceptée.

Les sociétés de pêche avaient pour la première fois l'obligation d'effectuer leur saisie dans l'outil en ligne, ce qui a déjà amélioré la qualité des demandes. Certaines d'entre elles ne s'accompagnaient toujours pas de la documentation des travaux effectués. Dans ces cas, la FAKO n'a pas pu procéder à une évaluation optimale et une partie des demandes a donc été rejetée. À l'issue d'un entretien avec l'IP début décembre, le secrétariat informera les sociétés de pêche concernées. Le caissier avisera avant fin 2023 celles dont les demandes ont été acceptées. Conformément à une décision du comité, les fonds seront versés début 2024.

Les recettes liées aux contributions aux mesures de protection se sont élevées à 131 450.– francs au total en 2023 (2022 : 141 050.–). Le total des sommes à allouer s'élève à 355 571.– francs (2022 : 382 684.–). Ce montant comprend le report de l'année précédente, le montant fixe du canton et la contribution de repeuplement.

La commission technique a examiné les dossiers selon les mêmes critères que les années précédentes et s'est basée sur les mêmes tarifs horaires et forfaits. Après affectation et calcul, le report sur 2024 est d'environ 60 000.– francs. Compte tenu de la baisse des ventes de patentes et du travail croissant dans le cadre des pêcheurs aménagent l'habitat, la FAKO considère que cette réserve est justifiée.

AA

Informative Herbstzusammenkunft des BKFV

An der diesjährigen BKFV-Präsidentenkonferenz stand die Wichtigkeit von Allianzen zugunsten der Fische sowie viel Wissenswertes zum Fischaufstieg, zu der Äsche oder dem Lachs im Zentrum. Zudem zeigte sich einmal mehr, wie aktiv der Verband zugunsten der Fischerei und der Fische tätig ist.

Rund 100 Fischerinnen und Fischer besuchten am Samstag, 4. November 2023, die Präsidentenkonferenz des BKFV in Oberthal. Präsident Markus Schneider ging in seiner Begrüßungsrede (siehe Editorial auf S. 1) auf die aktuellen Herausforderungen und Aktivitäten ein und rief dazu auf, Allianzen zu schmieden zugunsten der Fische und des Wassers. Als gelungenes Beispiel nannte er die Gründung des Renaturierungsfonds vor 25 Jahren. Dies war nur möglich, weil sich die Fischerei und die Umweltorganisationen über die politischen Lager hinweg gemeinsam engagierten. Er dankte den anwesenden Präsidentinnen und Präsidenten für ihren unermüdlischen Einsatz.

Im Informationsblock gaben Geschäftsführer Adrian Aeschlimann, der Ausbildungsverantwortliche Beat Ludwig und GL-Mitglied Christian Meier Einblicke ins aktuelle Geschehen des Verbandes. Gemäss Aeschlimann führte die Geschäftsstelle das Fischessen im Grossen Rat, die HV in Bönigen, vier FI-Lunchs, einen FI-Austausch, sechs GL-Sitzungen, fünf Vorstandssitzungen und eine Präsidentenkonferenz durch und nahm Stellung für die FiDV-Revision, die Schwall-Sunk-Sanierung Schiffenen und nahm an der Erarbeitung der Vision 3-Seen-Land teil. Im kommenden Jahr stehen die Arbeitsgruppe Äsche, die Begleitgruppe Kormoran-Motion sowie wiederum die oben genannten Verbandsanlässe auf dem Programm.

Der Geschäftsführer zeigte auch auf, dass der Kanton im laufenden Jahr weniger Hegegelder eingenommen hat und mehr Gesuche eingereicht wurde. Danke Reserven aus den vergangenen Jahren, sind die Beiträge ungefähr im gleichen Rahmen wie in den Vorjahren

Réunion informative d'automne de la FCBP

La Conférence des présidents 2023 de la FCBP a mis l'accent sur l'importance des alliances en faveur des poissons et proposé de nombreuses informations utiles sur la montaison, l'ombre ou le saumon. Elle a également montré à quel point la fédération se démène pour la pêche et les poissons.

Une centaine de pêcheuses et pêcheurs a assisté à la Conférence des présidents de la FCBP le samedi 4 novembre 2023 à Oberthal. Dans son allocution de bienvenue (voir éditorial en p. 1), le président Markus Schneider a évoqué les défis et les activités du moment et a appelé à forger des alliances en faveur des poissons et des eaux. Il a cité la création du fonds de régénération il y a 25 ans en tant que modèle de réussite. Il n'a vu le jour que parce que la pêche et les organisations environnementales se sont engagées ensemble, au-delà des clivages politiques. Il a remercié les présidentes et présidents présents pour leur mobilisation sans faille.

Dans le bloc d'information, Adrian Aeschlimann, administrateur, Beat Ludwig, responsable de la formation et Christian Meier, membre du BD, ont exposé les grandes lignes de l'actualité de la fédération. A. Aeschlimann a ainsi indiqué que le secrétariat a organisé le repas de poisson du Grand Conseil, l'AG à Bönigen, quatre lunchs avec l'IP, un échange avec l'IP, six réunions du BD, cinq réunions du comité et une Conférence des présidents, a pris position sur la révision de l'ODPé ainsi que sur l'assainissement du régime des éclusées à Schiffenen et a participé à l'élaboration de la Vision Pays des Trois-Lacs. Le programme de l'an prochain inclut le groupe de travail sur l'ombre, le groupe d'accompagnement de la motion sur le cormoran, en plus des manifestations susmentionnées de la fédération.

A. Aeschlimann a par ailleurs révélé que le canton a encaissé moins de fonds au titre des contributions de protection cette année, tout en faisant face à un nombre accru de demandes. Grâce aux réserves des

(siehe Artikel S. 8). Die neu eingeführten Online-Eingaben haben gut funktioniert und die Qualität der Gesuche verbessert.

Bezüglich Fischzentrum wies Aeschlimann auf das anstehende Architekturverfahren hin und dankte den Vereinen für die grosszügige Unterstützung.

Beat Ludwig vermeldete, dass im Jahr 2023 11 Fischerei-Grundkurse, 9 Fischerei-Weiterbildungskurse, 79 lokale SaNa-Kurse und ein SaNa-Kurs mit der Seepolizei durchgeführt wurden mit insgesamt 1100 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern. Er sagte, dass der Aegelsee in Diemtigen auch 2024 für die Fischerei-Grundkurse zur Verfügung steht und er die Anmeldungen koordiniert. Fischereigrund- und Weiterbildungskurse sind spätestens 14 Tage vor Kursbeginn beim Ausbildungsverantwortlichen anzumelden. Bezüglich Hegegesuche erinnerte er einmal mehr daran, dass nur gemeldete/bewilligte Kurse berücksichtigt werden (SaNa-Kurse sind nicht beitragsberechtigt) und eine korrekte Abrechnung (Teilnehmer, Ausbildungsstunden, Helfer) Bedingung für die Auszahlung ist. Ludwig wies zudem auf die Jungfischermeisterschaft vom 24. August 2024 in Moosseedorf hin und rief die Anwesenden dazu auf, Teams anzumelden (siehe Artikel S. 14).

Christian Meier, der Verantwortliche in der GL für Fischer schaffen Lebensraum, berichtete, dass 2023 das Schürmattgräbli in Blankenburg bei Zweisimmen renaturiert werden konnte. Wo das weitere Projekte realisierbar sind, zeigt eine Karte auf, die auf der BKFV-Webseite zu finden ist. Meier betonte, dass die Initiative und die Projektleitung für die Umsetzung vor Ort bei den Vereinen liegt und er unterstützend wirken kann. Im Jahr 2024 ist zudem ein Ausbildungstag für Vereine geplant.

Fischaufstieg Mühleberg

Paul Kauz, bei den BKW zuständig für die Sanierung Wasserkraft zeigte die Anstrengungen seines Unternehmens, die Situation für die Fische zu verbessern. Die BKW sind verpflichtet, die freie Fischwanderung herzustellen sowie eine Schwall-Sunk- und Geschiebesanierung vorzunehmen. Im Detail ging er auf den Fischaufstieg beim Kraftwerk Bannwil ein, der zurzeit im Bau ist und auf die Fischzählungen beim Fischlift Mühleberg. Der Fischlift ist seit zwei Jahren in Betrieb. Mithilfe der Pachtvereinigung Bern werden aktuell täglich die aufsteigenden Fische gezählt und festgehalten. Detaillierte Zahlen stehen noch aus. Bereits sagen lässt sich, welche Fische aufsteigen es sind dies die Äsche, Seeforelle, Bachforelle, Barbe, Hasel, Laube, Rotauge, Alet, Hecht, Groppe, Gründling, Trüsche, Schneider, Schleie, Egli, Rotfeder, Schwarzfeder, Blicke, Karpfen, Elritze, Brachsmie, Felche, Stichling, Wels.

Seitens des Kantons begrüsst Michael Gysi, Vorsteher des Amtes für Landwirtschaft und Natur (LANAT) des Kantons Bern, die Anwesenden. Er wies auf die Umsetzung der parlamentarischen Initiative zur Reduktion der Pestizidriskiken und Verbesserung der Wasserqualität hin. Damit wird auch die Wasserqualität für die Fische besser. Sorge macht dem Kanton die Ausbreitung der Quagga-Muschel. Bearbeitet wird im Kanton aktuell eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, die bezüglich der Fische von Fischereinspektor Andreas Knutti begleitet wird.

Knutti ging in seinen Ausführungen auf das 25-Jahr-Jubiläum des Renaturierungsfonds ein (siehe Artikel S. 16) und informierte, dass im Jubiläumsvorschau voraussichtlich 25 Machbarkeitsstudien für weitere Renaturierungen erarbeitet werden. Er zeigte weiter auf, welche Änderungen mit der Revision des Fischerei-Direktionsverordnung (FiDV) ab 2024 auf die Fischerinnen und Fischer zukommen (siehe Artikel S. 4). Knutti zeigte auf, dass nur ein Teil der in der Vernehmlassung vorgeschlagenen Änderungen übernommen wurde, da bei den Berner Fischerinnen und Fischern zum Teil geteilte Meinungen herrschten.

Andreas Hertig vom Fischereinspektorat ging auf die besorgniserregende Entwicklung bei den Äschen im Kanton Bern ein (siehe BKFV-Info 3/2023) und zeigte auf, welche Fragen die eingesetzte Arbeitsgruppe Äsche mit BKFV-Beteiligung klären will. Es sind: Abschätzung des Ausmasses des Rückgangs; Analyse möglicher Wirkfaktoren auf den Lebenszyklus; Rolle der Schadau als Jungfischlieferantin für die untenliegenden Abschnitte; Entwicklung der Wirbelloosenfauna

années précédentes, les versements sont à peu près équivalents à ceux des années précédentes (voir article p. 8). L'introduction de la saisie en ligne a bien fonctionné et a amélioré la qualité des demandes.

En ce qui concerne le centre pour les poissons, A. Aeschlimann a évoqué la procédure architecturale à venir et a remercié les sociétés de pêche pour leur généreux soutien.

Beat Ludwig a annoncé qu'en 2023, 11 cours élémentaires et 9 cours de formation complémentaire de pêche, 79 cours SaNa locaux et un cours SaNa avec la police du lac ont été organisés, pour un total de 1100 participantes et participants. Il a précisé que l'Aegelsee à Diemtigen serait à nouveau disponible pour les cours élémentaires en 2024 et qu'il coordonne les inscriptions. Les cours élémentaires et de formation complémentaire doivent être annoncés au responsable de la formation au plus tard 14 jours avant leur tenue. En ce qui concerne les demandes de contribution aux mesures de protection, il a rappelé une fois de plus que seuls les cours annoncés/approuvés sont pris en considération (les cours SaNa n'ouvrent pas droit à des subventions) et qu'un versement est subordonné à un décompte correct (participants, heures de formation, assistants). Beat Ludwig a également évoqué le Championnat de jeunes pêcheurs du 24 août 2024 à Moosseedorf et a appelé l'assemblée à inscrire des équipes (voir article p. 14).

Christian Meier, responsable des pêcheurs aménagent l'habitat au sein du BD, a indiqué qu'en 2023, le Schürmattgräbli à Blankenburg près de Zweisimmen a pu être renaturé. Une carte disponible sur le site web de la FCBP montre où d'autres projets sont réalisables. Il a souligné que l'initiative et la direction de la réalisation sur le terrain incombent aux sociétés de pêche et que lui-même peut intervenir en soutien. Une journée de formation pour les sociétés de pêche est en outre prévue en 2024.

Montaison Mühleberg

Paul Kauz, responsable Assainissement de l'énergie hydraulique chez FMB, a mis en évidence les efforts de son entreprise pour améliorer la situation des poissons. FMB s'applique à rétablir la libre migration des poissons et à assainir les régimes des éclusées et du charriage. Il a évoqué en détail la passe à poissons de la centrale de Bannwil, actuellement en construction, et les comptages de l'ascenseur à poissons de Mühleberg, en service depuis deux ans. Avec l'aide de l'association d'affermage de Berne, les poissons qui remontent le courant sont actuellement comptés et enregistrés quotidiennement. Les chiffres détaillés ne sont pas encore disponibles, mais on peut déjà dire quels poissons remontent : ombres, truites lacustres, truites de rivière, barbeaux, vandoises, ablettes, gardons, brochets, chabots, goujons, lottes, spirilins, tanches, perches, rotengles, rotengles italiens, brèmes bordelières, carpes, vairons, brèmes communes, corégones, épinoches, silures.

Du côté du canton, Michael Gysi, chef de l'Office de l'agriculture et de la nature (LANAT) du canton de Berne, a salué l'assemblée. Il a évoqué la mise en œuvre de l'initiative parlementaire visant à réduire les risques liés aux pesticides et à améliorer la qualité de l'eau. Celle-ci s'améliorera aussi pour les poissons. La propagation de la moule quagga préoccupe le canton. Ce dernier élabore actuellement une stratégie d'adaptation aux changements climatiques. L'inspecteur de la pêche Andreas Knutti l'accompagne pour les poissons.

Dans ses explications, Andreas Knutti a évoqué les 25 ans du fonds de régénération (cf. article p. 16) et a annoncé que des études de faisabilité pour 25 renaturations supplémentaires devraient être réalisées au cours de l'année anniversaire. Il a par ailleurs présenté les changements qui attendent les pêcheurs à partir de 2024 avec la révision de l'ordonnance de Direction sur la pêche (ODPè) (voir article p. 4). Andreas Knutti a expliqué qu'une partie seulement des modifications proposées lors de la consultation a été retenue, les avis des pêcheuses et les pêcheurs bernois divergeant sur certains points.

Andreas Hertig, de l'Inspection de la pêche, a évoqué l'évolution inquiétante de la population d'ombres dans le canton de Berne (voir Info FCBP 3/2023) et a indiqué les questions que le groupe de travail sur l'ombre mis en place, et auquel la FCBP participe, entend clarifier. Il s'agit des suivantes : évaluation de l'ampleur du déclin, analyse de possibles facteurs d'impact sur le cycle de vie, rôle de la Schadau en tant que fournisseur de juvéniles pour les tronçons en aval, évolu-



Gegen 100 Fischerinnen und Fischer besuchten die Präsidentenkonferenz 2023
Une centaine de pêcheuses et pêcheurs ont assisté à la Conférence des présidents 2023

(Nahrung); Entwicklung der chemisch-physikalischen Parameter: Temperatur, Abflüsse, Wasserqualität; Prädatorenpräsenz/-entwicklung; Erholungsdruck; Fischereiliche Aspekte: Befischung/Fangtrend andere Arten. Weiter zeigte Hertig das Vorgehen bei der Umsetzung Motion Martin «Nachhaltiger Umgang mit der Kormoran-Population». Schliesslich kündigte er auch an, dass das FI die Bewirtschaftung der Gewässer im Kanton neu ausrichten und an die veränderten Bedingungen (z.B. Klimawandel) anpassen will.

Unter dem Punkt „Wortmeldungen und Anliegen der Präsidenten“ rief Ernst Liniger aus dem Gürbetal dazu auf, Sorge zu tragen zu den Äschen- und Forellenbeständen und auf das Fischen bei Trockenheit und Hitze zu verzichten. Thomas Gerber, Präsident des Oberländischen Fischereivereins, übte Kritik am Verband, dass bislang keine Unterstützung zur Umsetzung des neuen Datenschutzrechts gekommen ist. Zudem stellte er kritische Fragen zur Vergabe der Hegefelder und zum neuen Hegetool. Die Geschäftsstelle wird die Fragen mit Thomas Gerber klären.

Zum Abschluss der Präsidentenkonferenz zeigte Christian Hossli vom WWF, wie der Verein versucht, dem Lachs in der Schweiz eine Zukunft zu geben. Noch vor 100 Jahren war der Lachs in der Schweiz ein häufiger Fisch und wanderte zum Laichen bis ins Berner Oberland. Mit der Verbauung der Gewässer und insbesondere den vielen Wasserkraftwerken zwischen Nordsee und Alpen, wurde die Lachswanderung unterbrochen. Bis 2027 müssen in Frankreich die Kraftwerke Rhinau, Marckolsheim und Vogelgrün (im Besitz der Electricité de France) und in der Schweiz das Kraftwerk Birsfelden für Lachse passierbar gemacht werden, damit den Atlantischen Lachsen der Weg in die Schweiz offensteht.

Vor dem Apéro und der traditionellen Bernerplatte wies Andrin Krähenbühl von der Fischereiberatung FIBER auf den nächsten Anlass am 20. Januar 2024 in Olten hin und motivierte die Berner Fischerinnen und Fischer, zahlreich daran teilzunehmen. Das Thema ist «Die einzigartige Biodiversität der Schweizer Fische».

Adrian Aeschlimann

tion de la faune invertébrée (nourriture), évolution des paramètres physico-chimiques : température, débits, qualité de l'eau, présence/évolution de populations de prédateurs, pression des loisirs, aspects halieutiques : pêche/tendance de capture d'autres espèces. A. Hertig a aussi expliqué comment se passerait la mise en œuvre de la motion Martin « Gestion plus durable de la population de cormorans ». Enfin, il a annoncé que l'IP souhaite revoir la gestion des eaux du canton et l'adapter à l'évolution des conditions (p. ex. changement climatique).

Au point « Demandes de parole et requêtes des présidents », Ernst Liniger, SP Gürbetal, a appelé à prendre soin des populations d'ombres et de truites et à s'abstenir de pêcher en cas de canicule et de sécheresse. Thomas Gerber, président de la société de pêche de l'Oberland, a critiqué le fait que la fédération n'a pour l'instant pas proposé de soutien à la mise en œuvre de la nouvelle législation sur la protection des données. Il a en outre posé des questions critiques sur la distribution des fonds de protection et sur le nouvel outil de protection. Le secrétariat clarifiera ces questions avec Thomas Gerber.

En conclusion de la Conférence des présidents, Christian Hossli du WWF a présenté les efforts de l'association pour assurer un avenir au saumon en Suisse. Il y a un siècle, le saumon était encore un poisson courant dans notre pays et migrait jusque dans l'Oberland bernois pour frayer. L'aménagement des cours d'eau et surtout les nombreuses centrales hydrauliques entre la mer du Nord et les Alpes ont mis un terme à sa montaison. D'ici 2027, les centrales de Rhinau, Marckolsheim et Vogelgrün (propriétés d'Electricité de France) en France et la centrale de Birsfelden en Suisse devront être rendues franchissables par les saumons, afin de permettre aux saumons atlantiques d'arriver en Suisse.

Avant l'apéritif et la traditionnelle Berner Platte, Andrin Krähenbühl, du Bureau suisse de conseil pour la pêche, a évoqué le prochain séminaire FIBER du 20 janvier 2024 à Olten et incité les pêcheuses et les pêcheurs bernois à y participer nombreux. Il aura pour thème « L'étonnante diversité des poissons suisses. »

Adrian Aeschlimann



*Das neue Kraftwerk mit der Abschwemmrinne für den Fischabstieg im Vordergrund
La nouvelle centrale avec, au premier plan, le canal collecteur pour la dévalaison des poissons*

Kraftwerk Augand eingeweiht

Das Wasserkraftwerk Augand an der Kander ist in Betrieb. Am 8. Und 9. September 2023 wird es nun festlich eingeweiht. Zwei Turbinen produzieren erneuerbare Energie für die Region und rund 7700 Haushalte. Entlang des Kraftwerks hat die Kraftwerk Augand AG diverse ökologische Aufwertungen realisiert. Eine Fischtreppe ermöglicht es zudem den Tieren, flussaufwärts die Anlage zu passieren.

An der Kander in Wimmis, Aeschi b. Spiez und Spiez entstand in den letzten drei Jahren das Wasserkraftwerk Augand. Am 8. September ging das Kraftwerk mit einer Einweihungsfeier offiziell in Betrieb. Das Kraftwerk produziert jährlich rund 35 Gigawattstunden erneuerbaren Strom für die Region. Das entspricht dem Strombedarf von rund 7700 Vier-Personenhaushalten. Zwei Kaplan-Turbinen leisten dabei 7,4 Megawatt. Auf rund 68 Millionen Franken belaufen sich die Gesamtkosten des Baus. Die neue Anlage gehört der BKW (51%) und der Energie Thun (49%). Gemeinsam betreiben sie die Gesellschaft Kraftwerk Augand AG.

Die Wasserentnahme von bis zu 30 m³/s erfolgt seitlich aus dem Stauraum der Wasserfassung, der durch eine Wehrklappe erzeugt wird. Das gefasste Wasser fliesst mit zwei Druckleitungen über die Einlaufrohre in die Kraftwerkszentrale auf die Kaplan-Turbinen, die mit Synchrongeneratoren verbunden sind. Die Anlage arbeitet vollautomatisch und wird vor Ort durch die Leittechnik überwacht, gesteuert und reguliert.

Massnahmen für Fische und andere Lebewesen rund ums Kraftwerk

Das Kraftwerk stellt besonders für flussaufwärts schwimmende Fische ein Hindernis dar. Die Fische können die Anlage zwischen Unter- und Oberwasser via Fischtreppe überwinden. Die absteigenden Fische werden über die Regulier- oder Wehrklappe oder über die Abschwemmrinnen ins Unterwasser abgeschwemmt. Die Wirkung der Massnahmen zur Fischwanderung muss nachgewiesen werden und Wirkungskontrollen finden aktuell statt.

Nebst der Fischgängigkeit hat die Kraftwerk Augand AG zusammen mit der Gemeinde Aeschi b. Spiez und der Schwellenkorporation Wimmis mit finanzieller Beteiligung durch Bund und Kanton auch die Kander auf einem Abschnitt unterhalb des Kraftwerks angepasst. Mit der Realisierung dieses Revitalisierungsprojektes aus dem Gewässerrichtplan Kander soll sich die Kander auf einer Länge von rund 450 Metern möglichst viel Gewässerraum eigendynamisch zurückerobern. Dieser ging bei der Kanalisierung vor über hundert Jahren verloren. Als weitere Massnahme hat die Kraftwerk Augand AG eine bestehende Hochwassersperre mit einer Blockrampe ergänzt und damit sichergestellt, dass die Fische auch oberhalb des Stauwehrs weiter aufsteigen können.

BKW

La centrale d'Augand inaugurée

La centrale hydraulique Augand est en service sur la Kander. Elle a été officiellement inaugurée les 8 et 9 septembre 2023. Deux turbines produisent de l'énergie renouvelable pour la région et quelque 7700 foyers. Le long de la centrale, Kraftwerk Augand AG a réalisé diverses valorisations écologiques. Une passe à poissons permet en outre aux animaux de rejoindre l'amont de l'installation.

La centrale hydraulique d'Augand a été construite ces trois dernières années sur la Kander à Wimmis, Aeschi b. Spiez et Spiez. Elle est officiellement entrée en service le 8 septembre, lors d'une cérémonie inaugurale. La centrale produit chaque année environ 35 gigawatt-heures d'électricité renouvelable pour la région, ce qui permet de couvrir les besoins en électricité d'environ 7700 ménages de quatre personnes. Deux turbines Kaplan fournissent ainsi 7,4 mégawatts. Le coût total de la construction s'élève à environ 68 millions de francs. La nouvelle installation appartient à FMB (51 %) et à Energie Thun (49 %) qui exploitent ensemble la société Kraftwerk Augand AG.

Le prélèvement d'eau qui peut atteindre 30 m³/s se fait latéralement dans le local de stockage de la prise d'eau, formé par un clapet de déversoir. L'eau captée est acheminée par deux conduites forcées via les conduites d'entrée jusqu'aux turbines Kaplan dans la centrale électrique, qui sont reliées à des alternateurs synchrones. L'installation fonctionne de manière entièrement automatique et est surveillée, commandée et régulée sur place par le système de contrôle-commande.

Mesures en faveur des poissons et des autres êtres vivants aux abords de la centrale

La centrale constitue un obstacle, en particulier pour les poissons qui remontent la rivière. Une passe à poissons leur permet de le franchir. Les poissons qui descendent le courant sont emportés en aval de la centrale par le clapet de régulation ou de déversoir ou via les canaux collecteurs. L'effet des mesures relatives à la migration des poissons doit encore être démontré et des contrôles d'efficacité sont en cours.

Outre la libre migration des poissons, Kraftwerk Augand AG a adapté un tronçon de la Kander en aval de la centrale, en collaboration avec la commune d'Aeschi bei Spiez et la corporation de digues de Wimmis, avec l'aide financière de la Confédération et du canton. La réalisation de ce projet de revitalisation issu du plan directeur des eaux de la Kander devrait permettre à la rivière de reconquérir un maximum d'espace sous l'effet de sa propre dynamique sur une longueur d'environ 450 mètres. Cet espace avait été perdu lors de la canalisation il y a plus d'un siècle. Kraftwerk Augand AG a par ailleurs complété une protection contre les crues existante par une rampe en enrochements, veillant ainsi à ce que les poissons puissent également continuer à remonter la rivière en amont du barrage.

FMB

Fischereiverein Wangen an der Aare sammelt und spendet für das Fischzentrum

Mitglieder des Fischereivereins Wangen an der Aare nahmen den Tag der Fische vom 26. August 2023 zum Anlass, für das Fischzentrum Spenden zu sammeln. Die Organisatoren sind bereit, ihre Erfahrungen mit Vereinen zu teilen, die ähnliche Aktionen durchführen wollen.

Die Idee zur Spendensammlung zugunsten des Fischzentrums hatte Manfred Schär, der nach Rücksprache mit dem Präsidenten des FV Wangen an der Aare das OK-Präsidium übernahm. Zusammen mit Peter und Barbara Kolb (Sponsoring), Urs Felber (Bauchef), Andy Bernhard (Wirt), Peter Leutenegger (Sekretär) und Andreas Grütter (Protokoll) machte er sich drei Monate vor dem Anlass an die Arbeit.

Nebst der Organisation des Fischessens am 26. August 2023 bei der Berkenbrücke in Walliswil bei Niederbipp mit der ganzen Logistik und dem Verkauf von feinen Fischknusperli, bestand das Konzept aus der Sponsorsuche und Spendensammlung im Vorfeld. Das Konzept beruhte auf einer Idee von Peter Kolb. Sein primäres Ziel beim Sponsoring war nicht, die Vereinskasse in den Vordergrund zu stellen, sondern das Motto «Sei ein Hecht für Biodiversität» und das geplante Fischzentrum.

Bei den Anfragen möglicher Sponsoren wurde demnach nicht für ein Inserat angefragt, sondern für ein Anliegen (Biodiversität) das in unser aller Interesse liegt. Die Sponsoren hatten folgende Möglichkeiten zur Auswahl: Welssponsor Fr. 800.-, Hechtsponsor Fr. 500.-, Forellensponsor Fr. 300.- und Eglisponsor Fr.150.-.

Persönlicher Kontakt ist entscheidend

Insgesamt kamen über Fr. 10'000.- in bar oder als Dienstleistungsspenden zusammen. „Um diesen Betrag zu generieren, ist es unumgänglich, dass Helfer im Organisationskomitee Kontakte bei den regionalen Unternehmen haben“, sagt Manfred Schär und ergänzt: „Unumgänglich ist auch das persönliche Vorsprechen, eine gewisse Überzeugungskraft und natürlich ein wenig Hartnäckigkeit. Was sicher nicht zum Erfolg führt, ist eine Anfrage an mögliche Sponsoren per Post oder per E-Mail.“ Als Geschenk erhielten die Hauptsponsoren einen Holzfisch mit Gravur geschnitzt von Hans Baur.

Das Fischessen am Tag der Fische führten die Organisatoren und ihre Helferinnen und Helfer bewusst an einem gut frequentierten Ort an der Aare durch. Sie stellten Informationstafeln zur Biodiversität und zum Fischzentrum auf, um die Besucherinnen und Besucher über die Anliegen der Fischerei zu informieren. Trotz

Collecte de la société de pêche de Wangen an der Aare au profit du centre pour les poissons

Les membres de la société de pêche de Wangen an der Aare ont profité de la Journée des poissons du 26 août 2023 pour collecter des fonds en faveur du centre pour les poissons. Les organisateurs sont prêts à partager leur expérience avec les sociétés qui souhaitent réaliser des opérations similaires.

L'idée de la collecte au profit du centre est venue de Manfred Schär qui a assuré la présidence du CO en concertation avec le président de la SP de Wangen an der Aare. Avec Peter et Barbara Kolb (sponsoring), Urs Felber (chef de chantier), Andy Bernhard (hôte), Peter Leutenegger (secrétaire) et Andreas Grütter (procès-verbal), il s'est mis au travail trois mois avant l'événement.

Outre l'organisation du repas de poisson du 26 août 2023 au niveau du pont Berken à Walliswil bei Niederbipp avec toute la logistique correspondante et la vente d'une excellente friture, le concept était de rechercher des sponsors et de récolter des dons en amont. Il reposait sur une idée de Peter Kolb. Son objectif prioritaire pour le sponsoring n'était pas de remplir la caisse de la société de pêche, mais de financer le projet de centre pour les poissons sous le slogan « Sois un brochet pour la biodiversité ».

Les sponsors potentiels n'ont donc pas été approchés pour une annonce, mais pour une cause (la biodiversité) qui est dans notre intérêt à tous. Ils avaient le choix entre les montants suivants : sponsor Silure : 800 francs, sponsor Brochet : 500 francs, sponsor Truite : 300 francs et sponsor Perche : 150 francs.

Le contact personnel est essentiel

Au total, plus de 10 000 francs de dons en espèces ou en services ont été récoltés. « Pour obtenir un tel montant, il est indispensable que les bénévoles du comité d'organisation aient des contacts dans les entreprises régionales », explique Manfred Schär. Et d'ajouter : Un entretien personnel, une certaine force de persuasion et, bien sûr, un peu de ténacité sont également nécessaires. Adresser une demande par courrier ou par e-mail aux sponsors potentiels n'a en revanche aucune chance d'aboutir. » En remerciement, les principaux sponsors ont reçu un poisson en bois sculpté par Hans Baur avec gravure. Les organisateurs et leurs bénévoles ont volontairement organisé le repas de la Journée des poissons dans un lieu très fréquenté au bord



Manfred Schär, Peter Kolb und Peter Leutenegger bei der Checkübergabe in Moosseedorf

Liste der Sponsoren:

Wels

Marowil Fischereiartikel, Attiswil
Designküchen Zbären Niederbipp
Peter Haudenschild, Holzbau, Niederbipp
Beat Bösigler, Gemüseproduzent, Niederbipp
Hans Baur, Holzschnitzerei, Rumisberg
Barbara und Peter Kolb, Oensingen

Hecht

Plocica Michal, Zahnarzt, Oensingen
VEGA Messtechnik AG, Pfäffikon
FAMES AG, Niederbipp
Maleratelier Rodriguez, Niederbipp

Forelle

Einwohnergemeinde Wangen a .Aare
Müller Transporte AG, Niederbipp
Kreuchi Auto AG, Niederbipp
Bernhard Hugi Immobilien AG, Langenthal
Autospritzwerk Müller AG, Niederbipp
Carrosserie Gabi AG, Niederbipp
Hector Egger Holzbau AG, Langenthal
Sümi Schreinerei GmbH, Herzogenbuchsee

Egli

Garage Stucki AG, Roggwil
Haustechnik AG, Wangen a. Aare
Burkhard Elisabeth, Niederuzwil
Kunz Rolf, Meinisberg
Duma Glas AG, Wiedlisbach
Marti AG, Solothurn
Kolb Franziska, Ittigen
Kolb Jürg, Niederuzwil
Leutenegger Peter, Wangen a. Aare.
Flückiger Sonja, Podologin, Niederbipp
Füeg Theodor u. Verena, Oensingen
ZVG Zellstoff-Verarbeitung AG, Niederbipp
SL Motobike GmbH, Attiswil
Simatec AG, Wangen a. Aare.
Schützengesellschaft Oberbipp
Gerber Felix u. Käthi, Wangen a. Aare.

Regenwetters kam ein stattliche Anzahl Neugieriger und verpflegten sich im Festzelt.

Nachahmer gesucht

Nach Abzug aller Kosten resultierte ein Gewinn von 7000 Franken für das Fischzentrum. OK-Präsident Manfred Schär, Peter Kolb und seine Frau Barbara sowie Peter Leutenegger übergaben am 18. Oktober 2023 in Moosseedorf den symbolischen Scheck an Adrian Aeschlimann, den Geschäftsführer der Stiftung Fischzentrum Schweiz. Zudem händigten sie ihm die Dokumentation der Organisation aus mit dem Ziel, diese weiteren Fischereivereinen zur Verfügung zu stellen, die ähnliche Aktionen planen. Manfred Schär und sein Team stehe gerne beratend zur Verfügung. AA

de l'Aar. Ils ont installé des panneaux d'information sur la biodiversité et le centre des poissons afin d'informer le public des revendications de la pêche. Malgré la pluie, un grand nombre de curieux sont venus se restaurer sous le chapiteau.

On recherche des émules

Tous frais déduits, le bénéfice pour le centre s'est élevé à 7000 francs. Le président du CO Manfred Schär, Peter Kolb et son épouse Barbara ainsi que Peter Leutenegger ont remis le chèque symbolique à l'administrateur de la fondation Centre suisse des poissons, Adrian Aeschlimann, le 18 octobre 2023 à Moosseedorf. Ils lui ont également donné la documentation de l'organisation pour qu'elle soit mise à la disposition d'autres sociétés de pêche qui prévoient des actions similaires. Manfred Schär et son équipe vous conseilleront volontiers. AA

Jugendliche motivieren und Teams bilden

Am Samstag, 24. August 2024 findet am Moossee bei Bern die beliebte Jungfischermeisterschaft statt.

Die Jungfischermeisterschaft ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, um «gekonntes Fischen» bei der jungen Generation zu fördern – und den Nachwuchs in den Vereinen zu stärken.

Jetzt Teams bilden

Man kann in zwei Kategorien starten:

Kategorie A:

Jahrgänge 2005 bis 2008

Kategorie B:

Jahrgänge ab 2009

Jedes Team besteht aus drei Jungfischerinnen und Jungfischern. Im Idealfall werden sie von einer Begleitperson begleitet. Nun liegt es an den Vereinen und Verbänden, dafür zu sorgen, dass Teams gebildet werden. Im Moment bleibt genügend Vorlauf für diese Aufgabe.

Es ist für jeden Verein ein schönes Ereignis, wenn Jugendliche an diesem Samstag ihre fischereilichen Fertigkeiten verbessern, indem sie in sieben Kategorien wetteifern:

- Ziel- und Weitwürfe, Gerätekunde,
- Umgang mit gefangenem Fisch,
- Artenkunde, Artenkenntnis, Gesetzliches,
- Gewässerökologie, Postenlauf.

Berner organisieren

Der Schweizerische Fischerei-Verband ist hoch erfreut, dass nach langem Unterbruch die Jungfischermeisterschaft wieder stattfindet. Der SFV dankt dem Bernisch Kantonalen Fischerei-Verband, der die Organisation übernommen hat. Das OK unter Markus Schneider freut sich über eine rege Teilnahme aus der ganzen Schweiz.

Kurt Bischof

Motiver des jeunes et former des équipes

Le samedi 24 août 2024, le lac de Moossee près de Berne accueillera le très populaire Championnat des jeunes pêcheurs.

Le Championnat des jeunes pêcheurs est un excellent moyen de promouvoir la « pêche habile » auprès de la jeune génération... et d'encourager la relève dans les sociétés de pêche.

Former des équipes maintenant

On peut se lancer dans deux catégories :

Catégorie A :

Années de naissance 2005 à 2008

Catégorie B :

Années de naissance 2009 et ultérieures

Chaque équipe se compose de trois jeunes pêcheuses et pêcheurs. Idéalement, elle est encadrée par une personne accompagnante. Il revient à présent aux sociétés de pêche et aux fédérations de faire en sorte de constituer des équipes. Elles ont encore largement le temps de s'en occuper.

C'est une joie pour toutes les sociétés de pêche de voir des jeunes améliorer leurs compétences halieutiques en concourant ce samedi-là dans sept catégories :

- lancers de précision et de distance, connaissance du matériel,
- manipulation du poisson pêché,
- science des espèces, connaissance des espèces, aspects légaux,
- écologie des eaux, parcours par poste.

Organisation assurée par les Bernois

La Fédération Suisse de Pêche est très heureuse que le Championnat des jeunes pêcheurs reprenne après un long hiatus. Elle remercie la Fédération cantonale bernoise de la pêche qui s'est chargée de l'organiser. Le CO dirigé par Markus Schneider se réjouit à la perspective d'une participation nombreuse issue de toute la Suisse.

Kurt Bischof



Termine

- FIBER-Seminar « Die erstaunliche Biodiversität der Schweizer Fische », 20. Januar 2024, Olten
- Fischessen im Grossen Rat am 6. März 2024
- HV BKFV am 9. März 2024 in Tavannes
- DV SFV am 29. Juni 2024 in Obwalden
- Jungfischermeisterschaft Moosseedorf, 24. August 2024
- FI-Austausch, 6. September 2024

Dates

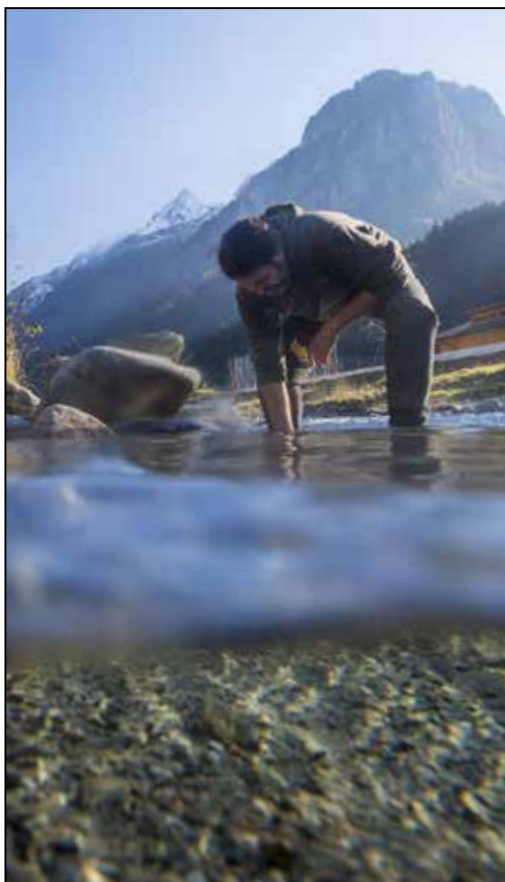
- Séminaire FIBER « L'étonnante diversité des poissons suisses » le 20 janvier 2024 à Olten
- Repas de poisson au Grand Conseil le 6 mars 2024
- AG FCBP le 9 mars 2024 à Tavannes
- AD FSP le 29 juin 2024 à Obwald
- Championnat des jeunes pêcheurs le 24 août 2024 à Moosseedorf
- Échange IP le 6 septembre 2024




Les associations **Pro Natura**, la **FSP (Fédération Suisse de Pêche)** et le **WWF** ont mandaté le Centre suisse de compétences pour la pêche (CSCP) pour mener à bien le projet « Doubs vivant », en vigueur depuis 2017, dont un des principaux objectifs est d'améliorer la qualité du Doubs et de veiller à la mise en œuvre du plan d'action national de l'Office fédéral de l'Environnement. En parallèle le CSCP souhaite renforcer son équipe dans le domaine de la protection des eaux.

Pour le poste à pourvoir dans ces deux domaines, nous sommes à la recherche d'**un-e chargé.e de projet « Doubs vivant » et « protection des eaux » (60 - 90%)**

Vous trouverez l'annonce complète sous : www.sfv-fsp.ch/fr/home/nouvelles/
<https://www.competences-peche.ch/home/nouvelles/?L=1&load=1222>


100 Jahre Erfahrung mit Wasserkraft.
Die teilen wir mit Ihnen.

Ökologische Beratung & Begleitung

- Ökologische Begleitung für Restwasser-, Schwall- und Sunksanierungen
- Entwicklung von Massnahmen und Konzepte für Sanierungen und Konzessionen
- Fischlifte, Fischauf- und abstieg
- Terrestrische Ökologie

www.grimselhydro.ch

Nachrichten

Ehrenmitglieder im Berner Jura

Der diesjährige Ausflug führte die BKFV-Ehrenmitglieder am Freitag, 25. August, in den Berner Jura. Die rund 15 Teilnehmer besichtigten zuerst das Museum des Tête de Moine in Bellelay (Foto). Dieser Käse wurde 1790 auf den Markt gebracht und ist heute allgemein bekannt. Sein Erfolg ist zweifellos auf die Girole zurückzuführen. Eine Erfindung aus dem Jahr 1982. Diese Erfindung machte das lästige Abschaben des Tête de Moine mit dem Messer überflüssig. Nach dem Besuch fuhren die Ehrenmitglieder nach St-Ursanne zum Restaurant de Tarisch, das am Ufer des Doubs liegt. Dort genossen sie Forelle und das gemütliche Beisammensein.



FI-Austausch am Luterbach in Oberburg

Am Freitag, 1. September 2023, trafen sich rund 20 BKFV-Mitglieder mit dem Fischereinspektorat in Oberburg zum jährlichen Austausch. Im ersten Teil besichtigten die Teilnehmer den im Zuge eines Hochwasserschutzprojektes renaturierten Luterbach (Foto). Auffälligstes Bauwerk ist ein massiver Damm, der Überschwemmungen in Oberburg und Burgdorf verhindern soll. Im anschliessenden Austausch im Restaurant Steingrube stand die Revision der FiDFV im Zentrum. Zum Abschluss des Anlasses offerierte die PV Emmental einen Imbiss.



Fest zum 25-Jahr-Jubiläum des RenF

Der Renaturierungsfonds (RenF) des Kantons Bern wurde 1998 dank einer Initiative des BKFV und von Pro Natura eingeführt. Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums trafen sich am 9. September 2023 die Gründungsmitglieder, viele Fischerinnen und Fischer, Mitglieder der Naturschutzorganisationen und viele Gäste im Eichholz an der Aare. Regierungsrat Christoph Ammann dankte den damaligen Initianten (im Bild Walter Gasser) für ihr Engagement. Das Fest fand bei schönstem Wetter statt und wurde umrahmt von Musik und kulinarischen Köstlichkeiten, darunter Fisch vom Bielersee, zubereitet von Berufsfischer Silvano Solcà.



Fischessen als lebendige Tradition

Der Kanton Bern hat das kantonale Inventar der lebendigen Traditionen überarbeitet. Neu wurden unter anderem das Fischessen des Fischereivereins Moossee aufgenommen.

Seit 39 Jahren wird das weitherum bekannte Fischessen in Moosseedorf durch den Fischereiverein Moossee durchgeführt. Das Fischessen findet am letzten Wochenende der schulischen Sommerferien statt.

Nebst einer Festwirtschaft wird am Samstagabend jeweils auch ein Barbetrieb angeboten. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag beginnt der Festbetrieb um 11:00 Uhr. Die Mitglieder des Fischereivereins Moossee bereiten einen Fischteller mit frittiertem Fisch, Brot und einem grünen Salat zu und servieren diesen den Gästen. Das Fest wird auf dem Areal eines Landwirtes direkt hinter der Prodega Moosseedorf durchgeführt.

Der Anlass mit Dorffestcharakter erfreut sich einer grossen Beliebtheit und erlebt einen regelrechten Aufschwung seit mehreren Jahren. Er zieht nicht nur Bewohnerinnen und Bewohner von Moosseedorf, sondern auch Besucherinnen und Besucher aus den umliegenden Regionen und Nachbarkantonen an.

Den Mitgliedern des Fischereivereins Moossee sind der Identifikationsfaktor und die gesellschaftliche Bedeutung des Anlasses bewusst, sie engagieren sich deshalb mit Herzblut für den Erhalt und für die Stärkung der Tradition.

Actu pêche

Membres d'honneur dans le Jura bernois

L'excursion de cette année a conduit les membres d'honneur de la FCBP dans le Jura bernois le vendredi 25 août. La quinzaine de personnes présentes a d'abord visité le musée de la Tête de Moine à Bellelay (photo). Lancé sur le marché en 1790, ce fromage est aujourd'hui connu de tous. Il doit sans conteste son succès à la girole, une invention de 1982, qui a rendu le pénible raclage de la Tête de Moine au couteau superflu. Après la visite, les membres d'honneur se sont rendus au Tariche à Saint-Ursanne, un restaurant au bord du Doubs, où ils ont savouré des truites et un moment convivial.

Échange IP au Luterbach à Oberburg

Le vendredi 1er septembre 2023, une vingtaine de membres de la FCBP ont rentré l'Inspection de la pêche à Oberburg pour l'échange annuel. Le premier volet a consisté en une visite du Luterbach, renaturé dans le cadre d'un projet de protection contre les crues (photo). L'ouvrage le plus marquant est une imposante digue destinée à protéger Oberburg et Berthoud des inondations. L'échange qui a suivi au restaurant Steingrube s'est concentré sur la révision de l'ODPè. À la fin de la réunion, l'AA d'Emmental a offert une collation.

Fête du 25e anniversaire du FRégén

Le fonds de régénération (FRégén) du canton de Berne a été créé en 1998 à l'initiative de la FCBP et de Pro Natura. À l'occasion de ses 25 ans d'existence, les membres fondateurs, un grand nombre de pêcheuses et pêcheurs, des membres des organisations de protection de la nature et une foule d'invités se sont réunis le 9 septembre 2023. Christoph Ammann, membre du Conseil-exécutif, a remercié les auteurs de l'initiative (Walter Gasser sur la photo) pour leur engagement. La fête ponctuée de musique et de délices culinaires, parmi lesquels du poisson du lac de Bièvre préparé par le pêcheur professionnel Silvano Solcà, s'est déroulée sous le soleil.

Le repas de poisson, une tradition vivante

Le canton de Berne a révisé l'inventaire cantonal des traditions vivantes. Le repas de poisson de la société de pêche de Moossee y figure désormais parmi d'autres nouveautés.

Voilà 39 ans maintenant que la société de pêche de Moossee organise ce fameux repas, connu dans toute la région, à Moosseedorf. Il a lieu le dernier week-end des vacances scolaires d'été.

En plus de la restauration festive, un service de bar est chaque année assuré le samedi soir. Samedi et dimanche, les festivités commencent à 11 h. Les membres de la société de pêche de Moossee préparent une assiette de poisson avec de la friture, du pain et une salade verte et la servent aux convives. La fête se déroule sur le terrain d'un agriculteur, juste derrière le Prodega de Moosseedorf.

Cet événement aux allures de fête de village est très populaire et connaît un véritable essor depuis plusieurs années. Il attire non seulement la population de Moosseedorf, mais aussi des visiteuses et visiteurs des régions environnantes et des cantons voisins.

Les membres de la société de pêche de Moossee sont conscients du facteur d'identification et de l'importance sociale de la manifestation, c'est pourquoi ils s'engagent avec passion pour préserver et renforcer cette tradition.

Fachgeschäft und Versand

www.marowil.ch

MAROWIL Fischereiartikel

Solothurnstrasse 36

4536 Attiswil BE

Tel. 032 623 29 54

eMail: info@marowil.ch

